

15 AUSGABE
02/2017

DE BRÉIFDRÉIER

ZEITUNG VUN DER BRÉIFDRÉIESCHGEWERKSCHAFT



Editorial
Wichtiges, aber schwieriges Jahr

Interview
Minister Etienne Schneider

Info
Bréifdréieschkalenner 2017



En ligne avec vous

Home

L'assurance HABITATION nouvelle génération.
baloise.lu/home

 **Baloise**
Assurances

Wichtiges, schwieriges Jahr

Editorial von Raymond Juchem



Ende letzten Jahres gab es bekanntlich seitens der Regierung noch das eine oder andere Weihnachtsgeschenk. Erstens verhandelte die CGFP ein nicht zu erwartendes neues Gehälterabkommen aus, welches u.a. viele finanzielle Vorteile für die Arbeitnehmer beinhaltet. Unsere Mitglieder erhielten die nötigen Informationen zu diesem

kompletten Gehälterabkommen von uns per Post zugestellt. Ende Dezember wurde dann noch vom Wirtschaftsminister verkündet, dass die mehrmals angekündigte Indextranche nun definitiv für Januar erfallen würde. Diese beiden Maßnahmen haben in der Direktion, Ende des letzten Jahres, vermutlich nicht zu Freudentänzen respektive Gesängen beim Fest rund um den Weihnachtsbaum geführt. Wir als Briefträgergewerkschaft sind jedoch der Meinung, dass dieser Lohnzuschlag völlig gerechtfertigt ist, zumal es sich, was die Indextranche betrifft, nur um eine nachträgliche Anpassung an die realen Lebenshaltungskosten handelt.

Zu bedauern ist jedoch, dass die kollektivvertraglich verpflichteten Angestellten („saliés“) nur zum Teil (also nur die Indextranche) von diesen Maßnahmen profitieren, so dass die Lohndifferenzen vor allem bei den Berufsgruppen der unteren Laufbahnen noch weiter auseinanderklaffen. Gute Arbeit soll gebührend bezahlt werden, und dass gute Arbeit geleistet wird beweisen sämtliche Postmitarbeiter Tag für Tag. Der Generaldirektor untermauert dies auch immer wieder in seinen Ansprachen. Immer mehr Postmitarbeiter beschwerten sich rezent über die Häufigkeit ungesunder Stresssituationen. Viele Studien haben nachgewiesen, dass diese ungesunde Situation nicht ohne Impakt auf die Leistungsfähigkeit und Gesundheit bleibt.

Zur Erinnerung: Im gesamten Post Group wurden 2015 sage und schreibe 76.304 offizielle Überstunden berechnet. 45.173 Stunden wurden im Bereich von Post Courier geleistet!

Ein anderes nicht zu unterschätzendes Problem deutet sich an. Die Direktion von Post Courier weist ständig darauf hin, dass schwere Zeiten anbrechen und die Briefträger sich umstellen müssen, um eventuell weitere Neuerungen und zusätzliche Belastungen zu schultern. Dies weil die Arbeit den Briefträgern aufgrund des Rück-

gangs von Postsendungen langsam auszugehen drohe! Tatsache ist aber, dass letztes Jahr noch immer um die 200 Millionen Sendungen im Verteilerzentrum in Bettendorf verarbeitet wurden. Hinzu kommt dann noch die Tatsache dass mehr Pakete, mehr A0-A3 Sendungen und mehr Einschreibsendungen verarbeitet worden sind. Die Briefträgergewerkschaft weiß also, was sie von den Äußerungen der Direktion zu halten hat. Wir können uns denken, was bevorsteht.

Es ist das gleiche Szenario wie schon vor ungefähr fünf Jahren, als die vorige Direktion auch permanent den Teufel an die Wand malte. Dies mit der Absicht Reorganisationen zu planen, die hinterher zu einem katastrophalen und wenig kundenfreundlichen Qualitätsverlust führten.

Die Briefträger und die Gewerkschaft sind sich bewusst, dass die Briefsendungen im Bereich von Post Courier seit Jahren leicht rückläufig sind, und dass dies demnach nicht zu unterschätzende Auswirkungen auf die Finanzen des Postunternehmens hat. Das Problem ist aber, dass man den Verlust an Briefsendungen im Bereich von um die sechs Prozent nicht einfach so darstellen kann, als bedeute dies sechs Prozent weniger Arbeit in den Rundgängen bzw. im Verteilerzentrum in Bettendorf. Dem ist definitiv nicht so. Und hier liegt dann auch das Problem. Man kann die Rundgänge der Briefträger nicht permanent erweitern, indem man dann unter Umständen Rundgänge wegrationalisiert!

Auch der Allzweckwaffe, oder besser gesagt, dem Wunderknaben Briefträger sind Grenzen in punkto Strecke und Belastbarkeit gesetzt.

Das Risiko besteht, dass wir wieder in die unmögliche Situation wie schon 2011 geraten, wo die Grenzen der Belastbarkeit der Briefträger deutlich überschritten wurden. Aufgrund vorheriger Erfahrungen sind wir also gewarnt und werden uns wie bereits vor fünf Jahren nötigenfalls mit allen Mitteln zu wehren wissen, falls Entscheidungen getroffen werden sollten, die den Briefträgern nicht zuzusagen. Es dürfte interessant sein zu beobachten, ob die Direktion, wie immer angedeutet wird, den Dialog sucht oder auf Konfrontation schaltet. Warten wir's ab!

Wie bereits in unserer letzten Ausgabe angekündigt, sind im Herbst dieses Jahres Wahlen für die Mandate der Personalvertreter im Verwaltungsrat von Post Group vorgesehen. Nachdem das Mandat unseres Ehrenpräsidenten ausläuft, gilt es im Herbst den Vertreter der Briefträgergewerkschaft bei diesen Wahlen zu unterstützen.

Es darf nicht sein, dass bei all den Problemen, welche

im Bereich von Post Courier und Réseau vente bestehen und sicher noch auf uns alle zukommen werden, der Vertreter der größten Gewerkschaft in unserem Unternehmen nicht in diesem wichtigsten postalischen Gremium sitzt. Hier wird über die Zukunft der Briefträger, Schalterbeamten, Zeitungsausträger sowie des gesamten Postpersonals entschieden.

Im Neuen Jahr sei der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass der solidarische Gedanke, der in der Vergangenheit die große Stärke der Briefträger war, wieder bei allen Mitgliedern verstärkt zu Tage tritt. Unsere stärkste Waffe bleibt die Solidarität!

R.J.



Interview

mit dem Wirtschaftsminister und Vize-Premier Etienne Schneider



Raymond Juchem: Herr Minister, als wir Sie im Juli 2014 an dieser Stelle auf den Aufbau des Logistikbereichs und dessen Auswirkungen auf die POST fragten, war noch Vieles in Vorbereitung. Wie sehen Sie die Chancen der Post in diesem Bereich aus heutiger Sicht? Warum kann gerade die Post sich berechnete Hoffnungen machen, um in diesem Bereich Gewinne zu erwirtschaften?

Étienne Schneider : Im Logistikbereich kann sich POST sehr berechnete Hoffnungen machen, weil generell der Trend des Konsumverhaltens und das sich daraus ergebende wirtschaftliche Wachstumspotential für eine rosige Zukunft der Logistikbranche sprechen. Weltweit hat das Internet heute bereits das Verhalten der Kunden maßgeblich verändert. Die luxemburgische POST bemerkt dies – positiverweise – bei gesteigerten Paketlieferungen.

Doch die Zukunft der Logistikbranche wird sich nicht auf Transportwege beschränken, sondern Logistikunternehmen werden sich als vielfältige Dienstleister entwickeln. Sie werden Zusatzdienste anbieten und damit einen

Mehrwert schaffen, der eigene Ressourcen generiert. Die Logistikbranche ist deshalb auch so zukunftssträftig weil sich die Wertschöpfungsstufen noch in viele Richtungen verlängern lassen.

Regierung und POST sind sich dessen vollauf bewusst und geben sich die nötigen Mittel um auf diesem Zukunftsmarkt eine bedeutende Rolle zu spielen. Nehmen wir als Beispiel das im vergangenen Jahr besiegelte Partnerschaftsabkommen mit Singapore Post. Damit hat POST ein Standbein in dem boomenden und sich weiter entwickelnden asiatischen Markt. Hier stellt man Weichen für die Zukunft, die selbstverständlich der POST aber auch z.B. dem Luxemburger Flughafen zugutekommen.

Insgesamt sehe ich viele gute Gründe, warum POST im Logistikbereich Gewinne erwarten kann. Die Zeichen der Zeit wurden frühzeitig erkannt und man ist heute bereits sehr gut aufgestellt.

All dies - einerseits die unbestrittenen Wachstumsaus-

sichten der Logistikbranche, andererseits die gute Aufstellung der POST in diesem Bereich – geben mir Anlass optimistisch in die Zukunft zu schauen.

Raymond Juchem.: Auch wenn Sie als zuständiger Minister nicht direkt an den Entscheidungen des Verwaltungsrats der POST Group beteiligt sind: Würden Sie nötige Investitionen befürworten, damit POST in diesem Zukunftsprojekt der Logistik optimal funktionieren kann?

Étienne Schneider : Die verantwortlichen Stellen der Post müssen diese Entscheidungen aufgrund ihrer Analysen und aufgrund von Kosten/Nutzen-Abwägungen treffen. Und wenn sich dort echte Chancen ergeben, wäre es falsch, eine weitere Entwicklung zu hemmen, indem man bei Investitionen permanent auf der Bremse stehen würde.

Eigentlich haben Sie das entscheidende Wort in Ihrer Fragestellung bereits mitgeliefert: Wenn es darum geht, „optimal“ zu funktionieren, wäre es einfach nur töricht, nötige Investitionen von vornherein abzulehnen.

Raymond Juchem: Die Zusammenarbeit zwischen Banque Raiffeisen und Cactus läuft nun schon seit einiger Zeit. Wie ist da Ihre Einschätzung, und sind Sie mit der Entwicklung dieser Projekte zufrieden? War dieser Weg der Zusammenarbeit zwischen POST und größeren Luxemburger Unternehmen unumgänglich?

Étienne Schneider : Die Zusammenarbeit zwischen POST und den beiden Unternehmen Cactus und Banque Raiffeisen ist mit Sicherheit der beste Weg, um den zahlreichen POST-Kunden einen optimalen Service zu bieten und gleichzeitig die erfolgreiche Zukunft des Unternehmens zu sichern.

Erst einmal hat POST enge Partnerschaften mit einem angesehenen und in seinem Filialnetz weit verbreiteten Luxemburger Bankhaus und mit einer genauso angesehenen und praktisch überall vertretenen luxemburgischen Handelskette schließen können. Allein schon, dass diese Partnerschaften als Ergebnis eines aktiven Managements von POST zustande kamen, werte ich als Erfolg.

Die zwei Projekte sind unterschiedlicher Natur und demzufolge müssen auch die Bewertungsgrundlagen unterschiedlich sein. Die Kooperation mit der Banque Raiffeisen hat POST immer als langfristiges Projekt dargestellt. Da man keine eigene Postbank schaffen will und kann, und wenn einem die Ressourcen in einer andauernden

Niedrigzinsphase wegbrechen, war es daher nötig und richtig, sich einen Verbündeten zu suchen, um gemeinsam erfolgreich zu sein. Richtig bewerten kann man dies erst in einer Reihe von Jahren, aber die strategischen Inhalte der Partnerschaft und die Wahl des Partners Raiffeisen scheinen mir absolut richtig zu sein.

Die Zusammenarbeit mit Cactus hat einen anderen Hintergrund und eine andere Ausrichtung.

Ob wir es nun gut finden, oder nicht, müssen wir jedoch unumwunden feststellen, dass sich die Tageseinteilung der Menschen in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten wesentlich verändert hat. Und die Wege, die sie innerhalb eines Tages zurücklegen, sind andere geworden, als früher.

POST Luxembourg hat die Aufgabe und das Ziel, nah am Kunden zu sein. Und wenn der Kunde während der allgemeinen Öffnungszeiten nun weniger oft an seinem eigentlichen Wohnort ist, dafür aber regelmäßig in Einkaufszentren verweilt, dann ist es eine folgerichtige Entscheidung, dort auch Dienstleistungen von POST anzubieten. Hierin sehe ich einen praktischen Gewinn für die Mehrzahl der POST-Kunden, weil sich das Angebot der Verkaufsstellen von Postprodukten damit vergrößert hat. Zugleich ist POST heute das einzige Unternehmen in Luxemburg, das seinen Kunden sämtliche Postprodukte und Postoperationen vor der Haustür anbietet, durch eine persönliche Betreuung seitens der Briefträger.

Raymond Juchem.: Die Briefträgergewerkschaft ist gegen die massive Schließung von Postämtern und hätte eine flexiblere Lösung bevorzugt. Beispielsweise müsste in einzelne mittelgroße Postämter investiert werden, um sie attraktiver und kundenorientierter zu gestalten, nicht zuletzt auch aus ökologischen Gründen. Es hätte durchaus Sinn gemacht, in die Weiterbildung der Schalterbeamten zu investieren bzw. die Produktpalette in den mittelgroßen Postämtern zu erweitern (Telekom und postalische Angebote). Der beste Cactus- oder Tankstellenmitarbeiter kann einen POST-Schalterbeamten nicht wirklich ersetzen. Außerdem können nicht alle Dienstleistungen außerhalb von POST oder in einem „Drinkshop“ bzw. einer Tankstelle angeboten werden. Der zusätzliche Rückgriff auf den Briefträger stellt diesbezüglich eine alternative Lösung dar, die nur für einzelne POST-Dienstleistungen in Frage kommt. Schließlich geht es bei den Schließungen auch um das Image von POST Luxembourg. Sind Sie nicht auch der Meinung, dass man

zu einem Kompromiss gelangen müsste, der es erlauben würde, mehr Postämter bestehen zu lassen?

Étienne Schneider : Ich will und werde mich nicht in eine Diskussionsrunde über Erhalt und Schließung von Postämtern und über mögliche oder unmögliche Alternativvorschläge einlassen. Das ist Aufgabe der Postdirektion.

Prinzipiell bin ich jedoch der Meinung, dass dort, wo POST ihre eigenen Verkaufsstellen betreibt, die Produktpalette allumfassend und der Service qualitativ hochwertig sein sollen. Da, wo POST drauf steht, soll auch die ganze POST enthalten sein.

Wie viele dieser alles umfassenden Verkaufsstellen es geben muss, hängt vernünftigerweise zum einen sehr entscheidend von den Kundenwünschen ab und soll zum anderen von der Sorge geprägt sein, eine geographische Verteilung zu haben, die unzumutbare Distanzen ausschließt. Wie man dies auch unter der Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte am besten in die Praxis umsetzt ist, wie gesagt, die Aufgabe der Postdirektion.

Was die ausgeweitete Präsenz einiger Postprodukte betrifft, sehe ich das, wie in der vorigen Frage bereits erläutert, als ein Entgegenkommen an eine immer zunehmende Zahl von Kunden, die es positiv bewertet, wenn sie zu erweiterten Öffnungszeiten Postprodukte in Einkaufszentren, an Tankstellen usw. vorfindet.

Selbstverständlich stimme ich mit Ihnen überein, dass der qualifizierte Postbeamte einen unstrittigen Mehrwert hat, für einen Kunden, der diesen Mehrwert auch benötigt, weil er eine Beratung sucht und braucht. Für gängige Produkte ist diese Beratungsverfügbarkeit aber nicht immer und überall direkt vonnöten.

Und andersherum betrachtet: Ist es nicht eine Vergeudung von Talent und Wissen, wenn ein qualifizierter und motivierter Postbeamte irgendwo im Land in einem Schalter festgehalten wird, an dem nur wenige Kunden sich einfinden? Ist es dann nicht besser, wenn man die Qualifikation des Postbeamten dort nutzt, wo mehr Kunden in einem attraktiven Angebotsumfeld auch mehr Beratung brauchen? Ist es im Endeffekt nicht auch für den einzelnen Beamten erfüllender, wenn er sein Wissen und seine Erfahrungen mit mehr Menschen teilen kann, als an anderer Stelle unterfordert zu sein?

Raymond Juchem.: POST hat in den letzten Jahren viel investiert. Wann und in welchen Bereichen erwarten Sie,

dass diese Investitionen ihre Früchte tragen und wieder Gewinne in den bisher gewohnten Bereichen erwirtschaftet werden können?

Étienne Schneider : Es ist richtig, dass POST in der jüngsten Vergangenheit viel investiert hat und die „Gewinne“ schon sichtbar sind. Diese Investitionen kommen nicht nur POST zugute, sondern auch den einzelnen Bürgern und hier ansässigen Unternehmen. Denken wir an das flächendeckende Glasfasernetz, an ICT, an Datenzentren, 4G usw. Hier hat POST bedeutenden Anteil daran, dass Luxemburg einer der Vorreiter in diesen Bereichen ist. Und die Vorreiterrolle ist bereits „Gewinn“ für unsere wirtschaftliche Entwicklung und damit für uns alle

Raymond Juchem.: Der Briefträgerberuf besteht seit es die Post gibt. Als Gewerkschaft werden wir ständig mit leicht rückläufigen Zahlen in der Postverteilung konfrontiert. Welche Möglichkeiten sehen Sie künftig für diesen Beruf?

Étienne Schneider: Sicherlich wird sich einiges ändern, aber am eigentlichen Stellenwert des Briefträgers wird festgehalten, so wie es bei allen Grundsatzdebatten um das neue Postgesetz immer wieder betont wurde und so wie es auch in der Zukunftsstrategie von POST festgehalten ist.

Die rückläufigen Zahlen der Postverteilung sind seit Jahren feststellbar und werden wohl weiter zurückgehen. Hingegen nimmt die Zahl der zu transportierenden Pakete zu. Ein positives Signal, auch wenn es „noch“ nicht reicht um die Verluste im Briefgeschäft zu kompensieren.

Eingangs haben wir von den Chancen der Logistikbranche gesprochen. Auch das wird Auswirkungen auf den Beruf des Briefträgers haben.

Die soziale Komponente nicht zu vergessen, sie wird nach wie vor ein wichtiger Bestandteil des Briefträgerberufes sein.

Letztendlich kann aber hier und heute keiner mit Gewissheit sagen, wie sich der Beruf des Briefträgers verändern wird. Bei keinem Beruf kann man dies behaupten. Deshalb erscheint es mir wichtig, dass der einzelne Briefträger sich bewusst ist, dass er sich mit seinem Unternehmen und innerhalb seines Unternehmens manchmal zu Teilen neu erfinden muss, um sich den zukünftigen Herausforderungen zu stellen.

Raymond Juchem.: Bei POST arbeiten nach wie vor viele Beamte im Statut des öffentlichen Dienstes. Sehen Sie das als problematisch für die Zukunftsvision von POST an?

Étienne Schneider : Nein.

Raymond Juchem.: Welche Bilanz würden Sie nach fünf Jahren als verantwortlicher Minister der Post ziehen?

Étienne Schneider: Ich bin mir grundsätzlich der vielen Herausforderungen bewusst, denen sich POST stellen muss, da in ihren drei Geschäftsfeldern bedeutende Umwälzungen stattfinden. Dies zu bewältigen ist beileibe keine leichte Aufgabe und daher beruhigt es mich unheimlich, die Leitung von POST Luxembourg in guten Händen zu wissen.

Raymond Juchem.: Welches wäre Ihre persönliche Botschaft an die Adresse der Belegschaft der POST Group?

Étienne Schneider: Was tagtäglich von allen Mitarbeitern von POST geleistet wird, verdient höchste Anerkennung. Die Belegschaft kann stolz auf ihre Arbeit und ihr Unternehmen sein. Wir leben in einer Zeit voller Veränderungen und müssen daher alle – jeder in seinem Zuständigkeitsbereich – flexibel genug sein, um die Chancen der Zukunft ergreifen zu können. Wenn wir das zusammen schaffen, haben wir alles richtig gemacht!

Die Briefträgergewerkschaft bedankt sich bei Vizepremier und Wirtschaftsminister Etienne Schneider für das interessante Interview.

**MATERIAUX DE CONSTRUCTION ▶ CARRELAGES ▶ SANITAIRE ▶ PORTES ▶ FENETRES
PARQUETS ▶ ALENTOURS ▶ DEPARTEMENT DE POSE DE CARRELAGES ET DE MENUISERIE
VISITEZ LES PLUS GRANDES SALLES D'EXPOSITION DU PAYS SUR 20.000 M²**



**Qualité,
service et expérience
depuis 1899**

ROUTE DE BELVAL (GARE BELVAL-UNIVERSITÉ) ▶ B.P. 104 ▶ L-4002 ESCH-SUR-ALZETTE
TÉL.: 55 52 52 ▶ FAX MATÉRIAUX 57 02 97 ▶ FAX CARRELAGES 57 42 14 ▶ INFO@DECKER-RIES.LU ▶ WWW.DECKER-RIES.LU

Courrier à Etienne Schneider

Recrutement de facteurs par le biais de l'armée

Monsieur Etienne Schneider

Ministre de l'Economie

Ministre de la Force Publique

19-21, boulevard Royal

L-2449 Luxembourg

Luxembourg, le 14 décembre 2016

Objet: Recrutement de facteurs par le biais de l'armée

Monsieur le Ministre,

Comme vous le savez, les nouveaux facteurs recrutés par la Poste sont des salariés profitant d'une convention collective conclue entre Post Group et les syndicats.

Etant donné que cette catégorie de salariés n'est plus recrutée sous le statut de la fonction publique comme dans le passé, la Poste rencontre, à notre avis, certains problèmes en relation avec les recrutements des facteurs. Nous tenons à vous rappeler que pendant de longues années les facteurs furent explicitement recrutés par l'intermédiaire de l'armée luxembourgeoise.

Nous vous adressons la présente pour vous demander s'il n'était pas possible de procéder à un recrutement auprès des soldats-volontaires de l'armée dans la mesure où un certain nombre de ceux-ci serait intéressé par le métier postal.

Cette possibilité de recrutement exclusif par le chemin de l'armée luxembourgeoise pourrait e.a. valoriser le recrutement des nouveaux soldats en vue d'un emploi auprès du plus grand employeur luxembourgeois, après le service militaire.

Bien entendu il faudrait discuter sur différents problèmes en relation avec les recrutements des nouveaux facteurs.

Notre syndicat serait prêt de se joindre à une telle initiative qui pourrait consister en une campagne d'information auprès des soldats-volontaires sur les conditions d'accès et la nature du métier postal et notamment le travail des salariés dans la distribution postale.

En cas de questions nous nous tenons à votre entière disposition pour discuter sur un éventuel projet.

Veuillez croire, Monsieur le Ministre, à l'assurance de ma considération distinguée.

Raymond Juchem

Président

En attente d'une prise de position de la part du Ministre

Bréifdréieschkalenner 2017

175 Joer Post - 25 Joer Entreprise

Bréifdréieschkalenner 2017 dem zweifachen Post-jubiläum gewidmet

Die traditionelle offizielle Vorstellung des Briefträgerkalenders fiel dieses Jahr aus besonderem Anlass etwas größer aus als in den Vorjahren. Der Grund dafür war dass das Postunternehmen sein doppeltes Jubiläum feierte. 2017 jährt sich zum 175. Mal das Geburtsjahr der Post selbst, und 2017 sind es auch gerade 25 Jahre her, dass aus der ehemaligen Postverwaltung ein durch Gesetz beschlossenes autonomes Unternehmen wurde, das nach wie vor in hundertprozentigem Staatsbesitz befindlich ist.

Deshalb fand die Präsentation am 19. Dezember in der großen Eingangshalle des Hauptpostsitzes Aldringen in der Hauptstadt statt. Dies in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, darunter Wirtschaftsminister Etienne Schneider, Post-Verwaltungsratspräsident Serge Allegrezza, Generaldirektor Claude Strasser, Postdirektorin Hjoerdis Stahl, CGFP-Generalsekretär Steve Heiliger sowie weitere Vertreter des Verwaltungsrats des Post Group.

Der „Bréifdréieschkalenner 2017“, wurde erneut vom Grafikerteam Pit & Lex Weyer gestaltet. Der diesjährige Kalender illustriert das Thema mit ausgewähltem fotografischem Material, wichtigen Briefmarken und einer Reihe postalischer Symbolen. Hingewiesen wird auch auf diese für unser Unternehmen bedeutenden Jahrestage, als da sind die Gründung der Post und ihre spätere Umwandlung in eine modernes Unternehmen.

In seiner Ansprache machte Raymond Juchem, Präsident der Briefträgergewerkschaft, einen historischen Rückblick von den Gründerjahren bis heute und ging dabei sowohl auf die technischen Entwicklungen, als auch auf die Arbeits- und Lohnbedingungen und den entsprechenden gewerkschaftlichen Kampf im Laufe der Zeit ein. Er würdigte die Gewerkschaftspioniere und die Erfolgsgeschichte der Post, die sich vom Zeitalter der Briefmarke hin zu einem Global Player mit unternehmerischer Kooperation im Digitalbereich entwickelt hat und dabei stets mit innovativer Kraft ans Werk ging, so dass der Kundschaft heute ein attraktives Angebot vielfältiger Dienstleistungen geboten werde. Die Post musste sich mit den Konsequenzen der verschiedenen Liberalisierungsphasen auseinandersetzen, was nicht ohne Auswirkungen auf Arbeitsverhältnisse und Lohnbedingungen blieb. Der Präsident ging sowohl auf die neue Betriebsstrategie der Post ein, als auch auf die Partnerschaften,

welche das Postunternehmen im Schalterbereich einging. Schließlich hoffte er, dass in naher Zukunft der Logistik-Sektor es der Post erlauben wird, neue Gewinne zu erwirtschaften. In seiner Erwidmung würdigte Minister Etienne Schneider die Initiative der Bréifdréieschgewerkschaft und wies auf die große Bedeutung der hohen Investitionen hin, die von der Post getätigt werden, um gut für die Zukunft aufgestellt zu sein. Dem schloss sich Generaldirektor Claude Strasser an, nicht ohne den Wunsch einer weiteren guten Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft Ausdruck verliehen zu haben.

Das erste Exemplar des Briefträgerkalenders 2017 wurde während der offiziellen Präsentation an den Minister, den Präsidenten des Verwaltungsrats und den Generaldirektor überreicht.

Der Kalender wurde in der Vorweihnachtszeit an alle Haushalte im ganzen Land verteilt. Auf der Vorderseite befindet sich das traditionelle Kalendarium. Auf der Rückseite des Kalenders finden sich wie gewohnt nützliche Informationen über die Posttarife und Post-Dienstleistungen.





Clients CCP
Faites votre
demande de prêt en
ligne depuis votre
CCP Connect

Taux spécial
Autofestival

—
Pas de frais de dossier

—
Conditions préférentielles
pour les membres
Raiffeisen

—
Demande de prêt
en ligne sur
www.raiffeisen.lu

Propositions valables sous réserve
d'acceptation du dossier

Il est temps de découvrir **les conditions Autofestival !**



Pour acheter la voiture de vos rêves, Raiffeisen vous propose deux formules de financement à des taux particulièrement avantageux. Faites votre demande de prêt en ligne dès aujourd'hui sur www.raiffeisen.lu ou depuis CCP Connect et profitez des conditions spéciales Autofestival ! Plus d'informations dans votre agence Raiffeisen la plus proche ou sur www.raiffeisen.lu.

www.raiffeisen.lu



Formationstage

Wie aus vier Formationstagen null Tage wurden!



Seit nunmehr geschlagenen 16 Monaten diskutiert die Briefträgergewerkschaft mit der Direktion über die Problematik der aktuellen Formation bzw. vergangener verweigerter Formation für die Briefträger. Uns wurde mitgeteilt, dass diese Verhandlungen und Diskussionen mit der Personalabteilung unter der Leitung der damaligen Direktorin vom Service RH, Frau Daniela Binda, geführt werden sollten.

Wie bekannt waren die Briefträger in den vergangenen 20 Jahren ständig benachteiligt, wenn es um die Formationen ging. Desöfteren bekamen wir entweder keine Zusagen, um überhaupt zu den Formationen zugelassen zu werden, und was viel fragwürdiger ist, war die Tatsache, dass viele Briefträger, die schon die Zusage zu einer Formation bekamen, im Endeffekt wegen der ständig dünnen Personaldecke nicht zu dieser Formation gehen durften. Aufgrund der im Oktober 2015 in Kraft getretenen Gehälterreform war die Situation dann die folgende, dass viele Briefträger aufgrund dieser Reform davon profitieren konnten, um jetzt schneller in höhere Grade aufzusteigen. Einzelnen Briefträger wurde diese Promotion aber verweigert, da sie im Endeffekt die nötigen Formationstage nicht besaßen.

Die Briefträgergewerkschaft wies die Direktion darauf hin, dass dies ungerecht wäre aufgrund der Tatsache, dass nun viele Briefträger diese Promotion nicht zugesagt bekamen und dies wegen der über Jahre andauernden Personalproblematik bei den Briefträgern. Im Vergleich zu anderen Laufbahnen ist unsere Laufbahn in diesem Fall klar benachteiligt. Dies wurde dann von den Verantwortlichen kontrolliert, mit dem Resultat dass die Direktorin vom Service RH uns die Zusage für eine Kompensation

von 4 Tagen vorgeschlagen hatte. Dies eben aufgrund der Situation, wie die Briefträger sie in der Vergangenheit kannten. Es galt im Endeffekt nur noch die Frage einer möglichen Rückzahlung zu klären.

Diesen Vorschlag für die 4 Tage Kompensation für die fonctionnaires d'Etat und die employés d'Etat bekamen wir so in etwa im April/Mai des letzten Jahres. Ab dem Moment lag der Vorschlag also auf dem Tisch. Auch nach mehrfachen Nachfragen zwecks Umsetzung dieser angedeuteten Kompensation geschah nichts. Als dann auch noch Frau Binda das Postunternehmen im September verlassen hat, begann diese Diskussion dann von neuem. Die Postdirektorin von Post Courier bzw. ein Vertreter des Service RH waren ab dem Moment unsere Ansprechpartner. Zu einem gewissen Zeitpunkt brachten wir auch die Briefträger im Statut des Saliats mit ins Gespräch. Wir machten dann auch noch weitere Vorschläge zwecks gerechter und sinngemäßer Umsetzung dieser angebotenen Kompensation. Ende Januar, nach mehrfachem Nachfragen, bekamen wir dann die Antwort dass wir keine Kompensationstage zugesprochen bekämen.

Ein Wort ist ein Wort, und wenn eine Direktorin des Service RH uns einen Vorschlag unterbreitet, dürfte dieser auch gelten und nicht einfach so, ohne den vorigen Gesprächen und Verhandlungen Rechnung zu tragen, nicht mehr gelten.

Unsere Mitglieder sind nun die Leidtragenden, denn ihnen ist unter Umständen eine erhebliche Menge Geld verloren gegangen.

Positives gibt es jedoch auch zu berichten

Die Postdirektorin machte uns nun aber den Vorschlag dass sie uns bei den zukünftigen Formationen in punkto Kompensation entgegen kommt. Dies hat dann Auswirkungen auf die zukünftigen Formationen welche im folgenden Text erklärt werden.

Nachdem wir über Jahre hinweg die Problematik der Formation für Briefträger ansprachen, gibt es nun endlich konkrete Maßnahmen, welche uns vom Service RH rezent vorgestellt wurden.

Diese Neuregelungen der Formationen bei Post Courier sollen ein für allemal dafür sorgen, dass kein Briefträger mehr in die Situation gerät, dass ihm die nötigen Formationstage (12 Tage bzw. 30 Tage) fehlen, um in den entsprechenden Grad aufzusteigen.

Was ist nun vorgesehen?

Es sollen neue Formationen angeboten werden. Es handelt sich hier um den Bereich Ergonomie, Eco-conduite.

Der Formationskurs „produit post-aux“ soll erweitert werden und der Briefträger soll mehr Informationen über rein postalische Produkte bekommen. Ziel soll jedoch, sein dass der Briefträger früher oder später auch Informationen über andere Produkte als die von Post Courier bzw. solche aus dem Réseau vente geben kann.

Dies erfordert dann jedoch Zeit und bessere Formationsmöglichkeiten! Die obligatorische Formation „sécurité des données“ soll in den einzelnen Verteilerzentren stattfinden. Dies soll jedoch über einen längeren Zeitraum organisiert werden.

Wir einigten uns auch darauf, dass verschiedene Formationen, welche die Briefträger betreffen, öfters abgehalten werden, also defacto nun mehr Termine vorgesehen sind.

Dies setzt dann aber voraus, dass die nötigen Anträge seitens den Briefträgern gestellt werden, um dann an diesen Formationen teilzunehmen.

Es wird so sein, dass diese Formationen dann Samstags oder in der Woche nach dem Rundgang stattfinden sollen. Formationen in der Woche haben bei den Briefträgern einen zu große Auswirkungen auf die alltägliche Organisation der Rundgänge. Zu viele doppelte Rundgänge sind in dem Fall die Konsequenz!

Nach wie vor kannst du dich jedoch auch in Zukunft in den Formationen anmelden welche in dem Formationsbuch „Cour de perfectionnement et de formation conti-

nue „ausgeschrieben werden

Diese neuen alternativen Formationen werden im Prinzip hauptsächlich für das Personal im Bereich von Post Courier angeboten.



Zum Schluss dann noch die Information, dass die Organisation dieser Formationskurse schnellstmöglich umgesetzt werden soll, mit dem Ziel, dass die Briefträger, die zur Zeit in der Warteschlange stehen um die nötigen Formationstage zu bekommen, diese dann auch Mitte des Jahres inne haben. Profitieren von dieser Maßnahme werden dann vor allem die Briefträger welche an der

Grenze der geforderten Formationstage liegen. Dies bedeutet dann aber auch, dass die Briefträger welche sich derzeit noch in den unteren Graden (Grad 5 und 6) bewegen, gebeten sind, sich dann auch in diese spezifischen Formationen anzumelden.

Dies um zu vermeiden, dass Sie nicht auch in die Situation geraten, dass Ihnen zum gegebenen Zeitpunkt Formationstage fehlen.

Somit dürfte dieses leidige Thema hoffentlich bald vom Tisch sein, wohlwissend, dass wir als Gewerkschaft wenig Verständnis dafür haben dass den Briefträgern die zugesagten 4 Tage nun nicht angerechnet werden. Dies wäre dann auch nur gerecht gewesen da keine andere Laufbahn diese Problematik der fehlenden Formationstage gekannt hat.

Zur Erinnerung. Gesetzestext über die Möglichkeit von 2 Promotionen innerhalb 1 Jahres

Art. 41.

(1) Les fonctionnaires qui en application de la loi modifiée du 22 juin 1963 fixant le régime des traitements des fonctionnaires de l'Etat et de la loi modifiée du 28 mars 1986 portant harmonisation des conditions et modalités d'avancement dans les différentes carrières des administrations et services de l'Etat avaient une perspective de carrière plus favorable pour l'accès aux différents grades de l'ancien cadre ouvert et de l'ancien cadre fermé peuvent bénéficier pendant une période transitoire de cinq ans, à partir de l'entrée en vigueur de la présente loi, au maximum de deux avancements en grade, avancements en traitement ou promotions, d'après les anciennes dispositions d'avancement, lorsque celles-ci s'avèrent plus favorables. Il en est de même pour les anciennes carrières planes ayant connu exclusivement des avancements fixes après un nombre déterminé d'années. Il en est de même des autres carrières non visées par la loi modifiée du 28 mars 1986 portant harmonisation des conditions et modalités d'avancement dans les différentes carrières des administrations et services de l'Etat.

(2) Les fonctionnaires qui d'après la présente loi rem-

plissent les conditions d'ancienneté et de formation pour l'accès aux différents grades du niveau général ou du niveau supérieur peuvent bénéficier pendant une période transitoire de cinq ans de deux avancements en grade, avancements en traitement ou promotions, sous réserve qu'il se situe une période minimale d'une année entre deux avancements en grade, avancements en traitement ou promotions.

(3) Pour l'application du présent article, les anciennes dispositions de l'article 16 de la loi modifiée du 28 mars 1986 portant harmonisation des conditions et modalités d'avancement dans les différentes carrières des administrations et services de l'Etat restent en vigueur pendant une période transitoire de cinq ans. Pendant cette période, un règlement grand-ducal continue à fixer annuellement, d'après la loi précitée, le nombre des emplois des différentes fonctions du cadre fermé prévu pour les diverses carrières visées.

(4) Les fonctionnaires bénéficiant au moment de l'entrée en vigueur de la présente loi de l'un des congés prévus à l'article 30 de la loi modifiée du 16 avril 1979 fixant le statut général des fonctionnaires de l'Etat conservent la computation des périodes de service y prévue. La présente dérogation s'applique à tous les avancements en grade définis aux articles 12, 13, 14 et 15.

NOUVEAU SITE

Advertising items · Stickers · Printing

IPSO FACTO

Expand your visibility.

Recherchez votre article parmi plus de 20.000 articles disponibles

Lancer la recherche

Recherche avancée

Objets publicitaires · Atelier graphique · Lettrage
Impressions grands formats · Bâches
Panneaux · Micro-perforé

Des milliers d'articles sont disponibles sur **notre Webshop**. Une recherche facile, compatible smartphone, des prix clairs, une interface simplifiée et conviviale.

Devis en ligne. Commandez en quelques clics!

www.ipsufacto.lu

Tél.: +352 55 44 58 - 1

5, rue du Château d'Eau

L-3364 LEUDELANGE

Carrière de l'employé

de la catégorie d'indemnité D - Groupe d'indemnité: D1

Sous-groupe d'indemnité: technique (ancienne carrière: carrière B1)

Période de stage

Indemnité :

130 points indiciaires pendant les 3 années de stage

En cas d'expérience professionnelle reconnue de plus de dix années, l'indemnité de stage est fixée à un montant correspondant à l'indemnité allouée au moment du début de carrière, déduction faite d'un montant de 5 points indiciaires.

Durée de stage :

La période de stage a une durée normale de trois années.

Elle peut être réduite au maximum de douze mois en cas d'expérience professionnelle reconnue.

Pendant les trois premières années de service, l'employé bénéficiant d'un contrat à durée indéterminée doit avoir suivi un cycle de formation de début de carrière sanctionné par un contrôle des connaissances et par un rapport d'aptitude professionnelle en relation avec les missions et attributions de l'employé dans son administration.

Début de carrière

Grade de début de carrière : grade 3

Echelons 132-202

L'indemnité de l'employé au moment du début de carrière est calculée à partir du 3ème échelon du grade de début de carrière. Pour l'employé qui a obtenu les deux tiers du total des points aux épreuves de son cycle de formation de début de carrière, cette indemnité est calculée à partir du 4ème échelon de ce grade.

Avancement au niveau général

Avancement au grade 4 (échelons 144-224) 3 années après le début de carrière et sans condition de formation continue.

Avancement au grade 6 (échelons 163-253) 6 années après le début de carrière, sans condition de formation continue, mais sous réserve d'une réussite à l'examen de carrière.

A l'âge de 50 ans et 8 années après le début de carrière, la condition de réussite à l'examen de carrière n'est plus requise pour bénéficier d'un dernier avancement au grade 6.

Avancement au niveau supérieur

Avancement au grade 7 (échelons 176-272/282) 19 années après le début de carrière et sous condition d'avoir suivi au moins 30 jours de formation continue.

Carrière du fonctionnaire

de la catégorie de traitement D - Groupe de traitement: D2

Sous-groupe de traitement : attributions particulières (ancienne carrière : facteur)

Période de stage

Indemnité :

130 points indiciaires pour toute la durée du stage.

En cas d'expérience professionnelle reconnue de plus de dix années, l'indemnité de stage est fixée à un montant correspondant au traitement initial au moment de la nomination, déduction faite d'un forfait de 5 points indiciaires.

Durée de stage :

Le stage a une durée normale de trois années. Il peut être prolongé pour une année supplémentaire.

Le stage a une durée de 4 ans pour le stagiaire admis au stage sur un poste à temps partiel de 50% ou de 75%.

Il peut être réduit au maximum de douze mois en cas d'expérience professionnelle reconnue.

A la fin du stage et après réussite de l'examen de fin de stage, le stagiaire est nommé définitivement au grade de début de carrière.

Début de carrière

Grade de début de carrière : grade 2

Echelons 121-172

Le traitement du fonctionnaire nouvellement nommé est calculé à partir du 4ème échelon du grade de début de carrière.

Avancement au niveau général

Avancement au grade 3 (échelons 132-202) 3 années après la nomination définitive et sans condition de formation continue.

Avancement au grade 4 (échelons 144-224) 6 années après la nomination définitive et sans condition de formation continue, mais sous réserve d'une réussite à l'examen de promotion.

A l'âge de 50 ans, la condition de réussite à l'examen de promotion n'est plus requise pour bénéficier d'un dernier avancement au grade 4.

Avancement au niveau supérieur

Promotion au grade 5 (échelons 154-244) 12 années après la nomination définitive et sous condition d'avoir suivi au moins 12 jours de formation continue.

Promotion au grade 6 (échelons 163-253) 3 années après la dernière promotion et sans condition de formation continue.

Promotion au grade 7 (échelons 176-272) 20 années après la nomination définitive et sous condition d'avoir suivi au moins 30 jours de formation continue.

Umfrage

Stellenwert des Briefträgers in Österreich und Frankreich

Österreich Umfrage: Briefträger der Post genießen das meiste Vertrauen

Österreicher schauen genau, wer zu ihrem Haus Zutritt hat

Größtes Vertrauen hat die Bevölkerung zu Briefträgern (Platz 1) und zur Polizei (Platz 2)

Haus- und Wohnungseinbrüche haben offenbar die Wachsamkeit der Österreicherinnen und Österreicher geschärft: 77 Prozent der Bevölkerung, so eine aktuelle Umfrage von Oekonsult für die Österreichische Post AG, legen Wert darauf, dass fremde Personen keinen Zutritt zu ihrem Wohnhaus haben. Gefragt wurde auch, welchen Berufsgruppen, die zur Ausübung ihrer Tätigkeit ins Haus kommen, man am meisten/am wenigsten vertraut. Die klaren Sieger: Briefträger und die Polizei.

Post-Generaldirektor Dr. Anton Wais freut sich über dieses Vertrauens-Votum für die „Postler“ und sieht damit auch bestätigt, dass die Post mehr als ihre Service-Aufgabe erfüllt: „Sicherheit und Qualität sind die Basis für den Erfolg des Unternehmens Post und seiner 25.000 Mitarbeiter. Post-Dienste sind aber auch Vertrauenssache, denn sie erreichen die Menschen in ihrem ganz privaten Umfeld, wo eben vor allem Sicherheit und Vertrauen zählt.“ Die Österreichische Post AG hat sich dieses Vertrauen durch Jahrzehnte verlässlicher Arbeit in ganz Österreich erworben. „Und das“, so Wais, „können andere noch lange nicht anbieten.“

Post AT

Les Français sont attachés à leur facteur

Le facteur est le deuxième personnage préféré de la vie quotidienne des Français, selon notre étude réalisée pour

La Poste. Considéré comme un personnage attachant, qui donne confiance, proche et dont la mission est utile, le facteur arrive juste après le boulanger et devant le pompier. L'attachement des Français à l'égard du facteur s'illustre notamment à travers différentes dimensions :

Le facteur possède un capital confiance très élevé : 92% des Français ont confiance en lui.

Le rôle clef du facteur :

96% des Français considèrent sa mission comme importante,

96% pensent que les prestations qu'il rend sont utiles.

87% estiment que le facteur a un rôle clé dans la société.

Il entretient une relation de qualité avec les Français

Aux yeux des Français, les qualificatifs associés au facteur sont l'amabilité (94%), la disponibilité (89%) et la proximité (84%),

Pour 95% d'entre eux, le passage quotidien du facteur est un élément important (très important pour 70%).

Les Français considèrent que les facteurs pourraient rendre d'autres prestations

Aux yeux des Français, le métier de facteur doit évoluer (72%).

Ils sont 55% à penser qu'il peut déjà rendre d'autres prestations, tels que par exemple le portage de médicaments et le relevé des consommations des compteurs de gaz.

Etude TNS Sofres réalisée pour La Poste en juillet 2012 par téléphone auprès d'un échantillon de 1 000 individus de 15 ans et plus.

Kongress vun der Bréifdréieschgewerkschaft

25. März 2017 um 15.00

Umfrage

Stellenwert des Briefträgers in Luxemburg

Der Briefträger in Luxemburg: Botschafter und Vertrauensperson des Postunternehmens

Die Briefträgergewerkschaft betont seit Jahren, dass der Briefträger noch immer die wichtigste Kontaktperson bzw. das Aushängeschild des mittlerweile größten luxemburger Arbeitgebers ist. (Siehe auch die Umfragewerte einer großen luxemburger Tageszeitung). Der Verlust an Volumen bei Briefsendungen ist im Gegensatz zu anderen Ländern in Luxemburg noch deutlich niedriger. Die luxemburger Briefträger beliefern Tag für Tag die gesamte Bevölkerung, was dann auch kein anderer Arbeitgeber hier in Luxemburg von sich behaupten kann. Diese beiden Tatsachen sind enorm wichtig. Dies soll auch in Zukunft so bleiben, denn Stellenabbau mit der damit verbundenen Zunahme von Haushalten, Werbesendungen, und größere Rundgänge hätten sicher negative und berufsschädigende Auswirkungen auf die hochgelobte Qualität des Postunternehmens. Man soll diesem schweren körperlichen Beruf endlich den nötigen Respekt zollen und die Belastung nicht aufs Äußerste ausreizen. Dieser Schuss geht immer nach hinten los und hat wie angedeutet dann negative Auswirkungen auf die Qualität und Krankmeldungen. Dies hat dann wiederum einen Effekt auf die Finanzen des Postunternehmens.

Die Meinung in Zahlen

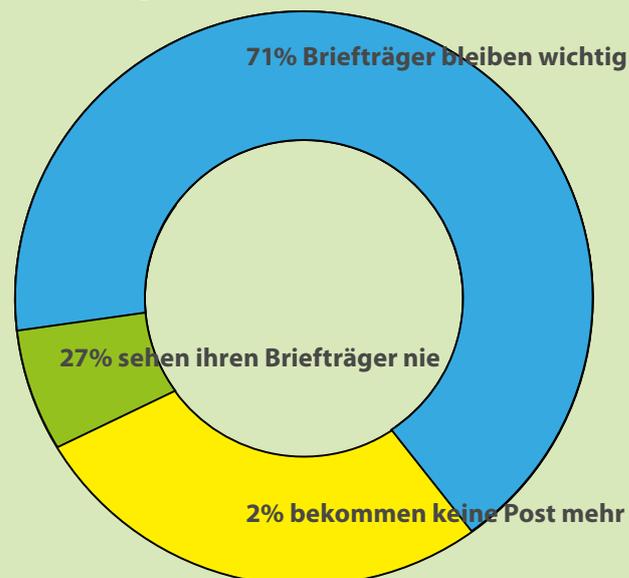
Der Briefträger

Welche Rolle spielt dieser Berufsstand heute noch im Zeitalter von Internet, E-Mail und SMS?

Das wollten wir von unseren Lesern wissen.

71 % der Umfrageteilnehmer sagten, die soziale Rolle des Briefträgers bleibt nach wie vor groß. 27 % bekommen ihren Briefträger nie zu Gesicht und 2 % gaben an, sie würden keine Briefpost mehr bekommen.

Artikel aus dem Tageblatt



Examen de carrière

des employés de l'Etat



Luxembourg, le 19 janvier 2016

Circulaire No 8

Examen de carrière en faveur des employés de l'Etat

Des sessions d'examen pour employés des groupes d'indemnité D1 (ancienne B1), C1 (ancienne C) et B1 (ancienne D) seront organisées les 6 et 7 juillet 2017.

L'article 38 de la loi du 25 mars 2015 déterminant le régime et les indemnités des employés occupés de l'Etat, dispose:

« L'employé n'est admis à l'examen prévu pour sa carrière que s'il peut faire valoir au moins trois années de service depuis le début de carrière.

Sans préjudice de l'application de l'alinéa qui précède, l'employé qui a été classé à un groupe d'indemnité supérieur n'est admis à l'examen du nouveau groupe d'indemnité qu'après un délai de trois années de service dans ce groupe d'indemnité. »

L'employé qui a subi un échec à l'examen de carrière peut se présenter une nouvelle fois à l'examen. En cas d'un deuxième échec, le candidat peut se présenter une dernière fois à l'examen de carrière après un délai minimum de cinq ans et à condition d'avoir suivi une formation spéciale organisée par nos soins.

Les programmes des différents examens de carrière comprennent :

- une partie générale sur la connaissance de l'administration publique luxembourgeoise
- une partie spéciale en relation avec la législation et les missions spécifiques de POST Group.

Le programme d'études « partie spécifique » sera communiqué aux candidats en temps opportun ; le programme de la « partie générale » de l'examen est disponible sous:

http://www.fonction-publique.public.lu/fr/formations/Employes-Etat_programmes-examen/index.html

Les employés qui remplissent les conditions susdites et qui désirent participer à un examen de carrière voudront faire parvenir leur demande, par la voie hiérarchique, au Département Ressources Humaines à la Direction Générale de POST Luxembourg, pour le lundi, 27 février 2017, au plus tard.

Claude STRASSER
Directeur Général



LIGHTENING UP YOUR LIFE SINCE 1991



 CRÉMANTS
POLL-FABAIRE
LUXEMBOURG



Innendienst

Informationen

Das erste Meeting dieses Jahres des „comité opérationnel tri“ fand am 12. Januar statt, und es wurde über folgende Probleme im Verteilerzentrum gesprochen: Demzufolge wurde zu folgenden Thematiken nach bestmöglichen Lösungen gesucht: Einstellungen und Ausschreibungen 2017 / Situation Amazon im allgemeinen / Problematik der Dienste Cabine RV und Statistique / Problematik der mangelhaften und teilweise zu späten Sequenzierung, dies auch im Zusammenhang mit dem Codage / IT-Bereich: ungelöste Probleme / Analyse des Monats Dezember 2016.

Groupe polyvalent: Hier war die Gewerkschaft der Ansicht, dass die Flexibilität sich im Tri auch in Zukunft nur auf die Arbeit und nicht auf die Arbeitszeiten beziehen kann. Diese Flexibilität darf sich demnach nicht auf die

Arbeitszeiten ausbreiten, mit dem Resultat, dass die Arbeit unterbrochen wird und man eventuell mehrmals am Tag zur Arbeit antreten würde.

Die mangelhafte Ausbildung des Personals des Groupe polyvalent, die demnach auch Auswirkungen auf die hochgelobte Qualität hat, wurde ebenfalls angesprochen. Zu diesem Thema machten wir dann auch Vorschläge, wie diese Ausbildung in Zukunft durchgeführt werden sollte. Angesprochen wurde aber desweiteren das Problem der häufigen Unterbesetzung dieses neugebildeten Groupe polyvalent.

Folgende Personen bekamen im Laufe der letzten Monate einen Posten im Verteilerzentrum Bettembourg zugesprochen:

Lettre circulaire	Poste	Nom agent	Date de transfert
néant	Agent de tri remplaçant / Saisie Douane	Guy Scheier	5/2/2016
lettre circulaire 3	Chauffeur	Jean-Luc Godard	9/15/2016
lettre circulaire 3	Agent IRV (machine)	Laurent Kirtz	9/15/2016
lettre circulaire 3	Agent TCE	Michel Schmit	10/3/2016
lettre circulaire 3	Agent TCE	Joël Bruck	10/10/2016
lettre circulaire 7	Chauffeur	François Kaes	11/21/2016
néant	Agent de tri remplaçant	Magali Loconte	1/6/2017
lettre circulaire 13	chef quai	René Clément	2/12/2017
lettre circulaire 7	Agent Tri colis encombrant	Richard Romain	2/20/2017
lettre circulaire 11	Deux postes de remplaçant	Fabien Nawrocki	2/12/2017
lettre circulaire 11	Deux postes de remplaçant	Jimmy Berchem	2/12/2017

Reorganisationen Centre de distribution 2017

Auf Anfrage, welche Reorganisationen für 2017 geplant sind, bekam die Briefträgergewerkschaft folgende Antwort von Post Courier: Die Umsetzung der Reorganisation vom Centre de distribution Lux/Cloche d'or ist für Oktober 2017 geplant. Zwei weitere Büros sind für 2017 vorgesehen (Wecker und Ingeldorf). Bevor diese beiden Centres de distribution jedoch reorganisiert werden, müssen vorerst folgende Projekte abgeschlossen sein: Dies bezieht sich demnach auf die neue Organisation der Belieferung der PackUp24 Stationen beziehungsweise darauf, dass die neue Organisation der „remise à domicile“ geregelt wird. Wissenswert ist demnach auch die Tatsache dass bei anfallenden Reorganisationen dann auch die Rundgänge/Dienste der Zeitungsausträger mitreorganisiert werden.

C.G.F.P.

Editorial vom Präsident von der C.G.F.P. dem Romain Wolff

Den öffentlichen Dienst weiter stärken

Das Jahr 2016 gehört der Vergangenheit an und schon ist es wichtig, den Blick nach vorne zu richten.

Ganz besonders gilt es ein Augenmerk auf die in weiten Teilen Europas stattfindenden Wahlen zu werfen, als da wären Frankreich, die Niederlande, Italien sowie Deutschland, Wahlen, deren Ausgang alles andere als gewiss erscheint. Gleiches gilt auf nationaler Ebene für die im Oktober stattfindenden Gemeindewahlen, die das politische Geschehen in Luxemburg in den nächsten knapp neun Monaten bei uns maßgeblich bestimmen werden. Vieles, was in der jüngsten Vergangenheit geschehen ist, ist auf die, nach dem Ausbruch der US-Immobilienkrise im Sommer 2007, im Herbst 2008 entstandene Bankenfinanzkrise und ihre direkten Auswirkungen zurück zu führen. Der Markt hatte sich, wie von interessierter Seite immer wieder behauptet, keinesfalls selbst reguliert, Banken wurden (mit Steuergeldern) im Interesse der Belegschaft und der Sparer (zu Recht) in kürzester Zeit, auch dank eines gut funktionierenden öffentlichen Dienstes, gerettet, einige Länder gerieten dadurch anschließend an den Rand des Bankrotts, Personal, insbesondere im öffentlichen Dienst, der in keiner Weise Auslöser der Krise war, wurde massenweise entlassen, Löhne wurden damals zum Teil massiv gekürzt, und der Mittelstand, der auch noch heute in vielen Ländern bröckelt, musste mit ansehen, wie gerade seine Steuerlast bedeutend zunahm.

Sparmaßnahmen standen (und stehen in vielen Ländern Europas) auf der Tagesordnung, was wiederum zu wachsender Unzufriedenheit bei den Wählern und zu mehr Rückenwind für Parteien mit populistischen Parolen geführt hat.

In Anbetracht der bevorstehenden Wahlen wird 2017 nach dem Ausgang der Wahlen in den USA und dem angekündigten „Brexit“, wo heute noch niemand so genau die sich daraus ergebenden Folgen einzuschätzen vermag, ein ganz wichtiges Jahr werden, in dem sich zeigen

wird, ob die demokratischen Werte gestärkt hervorgehen und Bestand haben werden, oder ob die Populisten mit ihren simplistischen Parolen weiter bei vielen, zum Teil nach Jahren der Austeritätspolitik in vielen Bereichen Europas, mit den klassischen Parteien Unzufriedenen weiter an Boden gutmachen können.

In einer solchen Periode spielt gerade ein gut funktionierender öffentlicher Dienst im Interesse der Allgemeinheit eine tragende Rolle, der gerade jetzt nicht geschwächt werden darf, was leider in vielen Staaten Europas durch mit Sparzwängen begründetem massivem Personalabbau im öffentlichen Dienst schon zu einer bitteren Wirklichkeit mit verheerenden Folgen geworden ist.



Und dass in unserem Nachbarland Frankreich Spitzenkandidaten der Präsidentschaftswahlen auf Wählerstimmenfang mit der Ankündigung massiver Kürzungen des Personalbestandes im öffentlichen Dienst gehen, lässt tief blicken und zeigt, inwieweit ein Teil der politisch Verantwortlichen den für das gute Funktionieren des Staates unabdingbaren öffentlichen Dienst geringschätzt und total verkennt, wie wichtig

er gerade jetzt ist, wo es gilt, unter anderem den Terror schnell und vor allem wirksam zu bekämpfen.

Motivation, angemessene Bezahlung – das im Dezember von der CGFP mit der Regierung ausgehandelte und unterschriebene Gehälterabkommen muss jetzt zügig umgesetzt werden – und gute Arbeitsbedingungen der Bediensteten, den Vertretern des Staates, die sich mehr als nur einmal der Wut mancher Leute auf gesetzgeberische „Einfälle“ der Politik und nicht selten darauffolgender Gewalttätigkeit ausgesetzt sehen, sind einige vorrangige Garantien solcher für jeden Bürger zu gleichen Bedingungen und einem für alle gleichermaßen bezahlbaren Preis zugänglicher Dienstleistungen, die nicht, wie in einem Privatunternehmen, auf größtmögliche Gewinne (oftmals hauptsächlich für die Aktionäre) abzielen, sondern das gute Funktionieren des Staates sichern. Dass die bei Staat und Gemeinden Bediensteten natürlich vom Arbeitgeber verlangen dürfen, die nötigen Mittel zur Bewältigung der anfallenden Aufgaben zur Verfügung gestellt zu bekommen, ist legitim, eine Selbstverständ-

lichkeit. Um nur einige Beispiele zu liefern: Die Polizei sorgt für die Sicherheit der Bürger, die im Bildungsbereich Tätigen für die für alle grundlegend wichtige Wissensvermittlung, die in den Steuerverwaltungen Beschäftigten für die dem Staat zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel, die seine Funktionstüchtigkeit sichern. Sie und alle hier nicht explizit aufgezählten anderen im öffentlichen Dienst arbeitenden Kolleginnen und Kollegen, ob bei Staat oder den Gemeinden, leisten einen unschätzbaren Beitrag zum guten Funktionieren unserer Gesellschaft, unserer Demokratie.

Darüber hinaus sind dem öffentlichen Dienst in den letzten Jahren neue, zusätzliche Aufgaben aufgebürdet worden, die es gilt, bestmöglich zu meistern, die Digitalisierung stellt ihn vor weitere Herausforderungen, an die es sich anzupassen gilt und auch das Thema „mehr Flexibilität“ wird in den nächsten Jahren ein wichtiges Thema bleiben.

Und nicht zu vergessen die Reformen im öffentlichen Dienst, deren daraus entstandene Härtefälle schnellstmöglich, im Interesse aller Betroffenen, einer annehmbaren Lösung zugeführt werden müssen.

Eine von interessierter Seite immer wieder ins Spiel gebrachte Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen sollte tunlichst vermieden werden, werden dadurch die angebotenen Dienstleistungen im Regelfall nicht billiger, genau das Gegenteil ist der Fall, und außerdem wären alle jene von den öffentlich Bediensteten erbrachten Leistungen, die keine hohen Gewinne versprechen, so-wieso für die Privatwirtschaft uninteressant.

Die CGFP wird sich auch in Zukunft, falls erforderlich, gegen solche Privatisierungstendenzen stemmen, Tendenzen, die der Allgemeinheit keinen Mehrwert bescheren.

Die im öffentlichen Dienst Beschäftigten stellen keinen reinen Kostenfaktor dar, den es gilt, auf ein Minimum zu reduzieren, sondern eine wichtige Investition in die Zukunft, die es auch den kommenden Generationen ermöglicht, in einem gut funktionierenden und organisierten Land, wie Luxemburg eines ist, ihr Leben zu verbringen.

Und gerade aus diesen triftigen Gründen muss der öffentliche Dienst weiterhin gestärkt werden. Genau hierfür wird sich die CGFP auch 2017 voll und ganz einsetzen!

Bréifdréieschgewerkschaft félicitéiert der

CGFP

fir de Gehälteraccord
deen si ausgehandelt hued.



Chambre des salariés

Socle européen des droits sociaux

Critiques et propositions de la Chambre des salariés

Dans son discours sur l'état de l'Union qu'il a prononcé devant le Parlement européen le 9. septembre 2015, Jean-Claude Juncker a annoncé la mise en place d'un socle européen des droits sociaux. Dans ce cadre, la Commission européenne a émis, le 8 mars 2016, un projet de socle préliminaire et, en parallèle, lancé une consultation ouverte à tous à laquelle il est possible de répondre sur un site en ligne dédié.

La Chambre des salariés du Luxembourg (CSL) a voulu exposer ses observations et revendications pour la construction d'une Europe sociale.

Tout d'abord, il faut souligner qu'il existe manifestement une différence entre les paroles et les actes. En effet, une Europe du «triple A social» a été souhaitée par le président de la Commission Jean-Claude Juncker. Or, ce projet de socle concocté par l'organe exécutif de l'Union européenne (UE) n'en prend pas le chemin. Il est bien en deçà des attentes et contient même des éléments inacceptables.

L'approche du socle telle que décrite dans la communication de la Commission présente 5

problèmes majeurs:

- Tout d'abord, le document ne dit rien quant à la nature juridique que pourrait avoir ce socle, qui ressemble en l'état actuel à une simple déclaration d'intention. Au contraire, il est impératif, pour être crédible, qu'il revête un caractère contraignant par son inscription dans un texte de droit dérivé, voire primaire.

- Ensuite, le socle des droits sociaux n'apporte pas de droits nouveaux ni même ne réaffirme les droits fondamentaux. En réalité, il est composé de vagues principes et lignes directrices, ce qui semble en désaccord total avec l'objectif poursuivi par cette initiative.

- Par ailleurs, en lien avec le point précédent, il ressort de la rhétorique utilisée tout au long du document qu'il ne s'agit pas d'un socle de droits mais davantage d'un outil de politique économique dans lequel, cette fois-ci, les droits sociaux fondamentaux et les droits fondamentaux au travail (et plus seulement le droit du travail) sont mis au service de la compétitivité.

- De plus, il semble tout à fait inconcevable que l'instrument tel qu'il est construit pour l'instant ne concerne que la zone euro. En effet, les bases juridiques citées, à savoir la Charte des droits fondamentaux de l'UE et les traités, sont des textes qui concernent l'ensemble des États membres. Comment alors justifier qu'un document qui ne fait que reprendre quelques dispositions de droit primaire ne puisse pas s'appliquer à tous les États membres?

- Enfin, il apparaît dès la première lecture que les bases juridiques citées dans le document sont loin d'être suffisantes. Les dispositions de droit dérivé existantes n'ont même pas été mentionnées, et de nombreuses sources internationales d'une importance majeure ont été complètement omises. On pense évidemment à la Convention européenne de sauvegarde des droits de l'homme, la Charte sociale européenne, la Charte européenne des droits sociaux des travailleurs, les conventions de l'Organisation internationale du travail (OIT), ou encore au Pacte international relatif aux droits économiques, sociaux et culturels. (...)

Le triste bilan des politiques de l'UE

Les résultats en Europe sont dramatiques: l'UE, et la zone euro en particulier, a subi une récession en double creux. Sa reprise économique est trop faible et risque de s'évaporer. Les taux de chômage ont atteint des niveaux record et diminuent à peine. La pauvreté et les inégalités sont en hausse dans de nombreux États membres. Et l'accent excessif mis sur la «stabilité» et la «compétitivité des coûts» au sein de l'UE est responsable de cette situation.

Le système actuel de gouvernance économique est uniquement axé sur des objectifs économiques tels que déficit public, niveau de la dette ou déficit de la balance commerciale. Il est fortement déconnecté de la stratégie Europe 2020 et de ses objectifs: davantage et de meilleurs emplois, diminution de la pauvreté. Le résultat est que les nouvelles compétences relevant du système de gouvernance économique ne respectent pas les objectifs sociaux et les droits fondamentaux de l'UE.

Or, cette situation n'est pas une fatalité. Par exemple, l'effet redistributif des politiques sociales permet à la fois de lutter contre les inégalités et de favoriser la croissance (...)

Une liste de droits concrets au-delà de déclarations de principe

Il faut formuler le socle, ou plutôt le protocole sur les droits sociaux, sous forme d'une liste de droits, et non de principes ou lignes directrices.

Plusieurs de ces droits doivent également trouver leur place dans ce texte, tels que:

- un droit à une mise en oeuvre effective du contenu du texte qui regrouperait un droit d'accès à l'information, aux autorités compétentes, à la justice et un droit à des sanctions efficaces;
- un droit à des mesures plus favorables, qui serait une traduction de l'organisation du partage des compétences en matière sociale (directive d'harmonisation minimale);
- un droit à la non-régression qui permettrait de regrouper sous la même bannière l'objectif de progrès social et d'harmonisation vers le haut, ancré dans le droit primaire et les diverses clauses de non-régression souvent incluses dans le droit dérivé;
- un droit au travail, tel qu'inscrit dans de nombreuses constitutions nationales (rappelons que l'UE est aussi fondée sur les traditions constitutionnelles des États membres);
- un droit à la dignité au travail, qui permettrait de réaffirmer ce droit fondamental dans le contexte du travail;

– un droit à un temps de travail compatible avec les besoins personnels, notamment l'inscription d'un droit effectif à un congé parental, et les exigences en termes de santé et sécurité, en prenant également en compte la santé physique mais également les aspects psychologiques (stress, syndrome d'épuisement professionnel);

– un droit à la liberté d'expression sur le lieu de travail, et notamment pour préserver les droits des lanceurs d'alerte;

– un droit à une protection spécifique pour les personnes vulnérables, handicapées, jeunes mais également les travailleurs dans certains secteurs particuliers présentant des risques (ceci devient d'autant plus important que les évolutions technologiques tendent à créer une catégorie de travailleurs extrêmement précaires).

D'ailleurs, ce texte ne doit pas se limiter à des droits individuels mais aussi garantir et promouvoir les droits collectifs des travailleurs. En outre, la législation européenne doit garantir le respect de l'autonomie des partenaires sociaux sur le plan national tout en respectant les traditions de concertations sociales propres à chaque pays. Dans cet esprit, les mesures d'austérité décidées au niveau européen lors de la crise de la zone euro, au mépris des droits sociaux collectifs, comme cela a été notamment le cas en Grèce et au Portugal, doivent être retirées si la Commission veut avoir une crédibilité dans sa promotion d'un socle des droits sociaux.

Source : CSL, extraits.

Demission eines Mitglieds des Exekutivkomitees

Mitte Dezember informierte uns Mike Hopp per Brief, dass er zum 31. Dezember aus dem Exekutivkomitee der Briefträgergewerkschaft austreten werde. Dies aufgrund seiner zukünftigen beruflichen Situation. Mike Hopp wünscht dem Exekutivkomitee viel Glück bei seiner weiteren Arbeit. Bedauerndswert aus Sicht der Gewerkschaft ist aber die Tatsache, dass wir ein Mitglied aus dem Exekutivkomitee verloren haben und dies aufgrund der komplizierten Situation im Verteilerzentrum Lux-Gare.

Virstellung

Vincent Jemming



Ech si 1994, no 3 Joer Arméi, op d'Post komm. Fir d'éischt war ech Remplaçant zu Beetebuerg, duerno op der Gare an zum Schluss war ech feste Remplaçant fir Hesper a Sandweiler. No bessi méi wéi 7 Joer a sëllegen duebel Tourneeën, hunn ech mech op de Camion gemellt, wou ech 2 Joer bliwwen sin. Nodeems ech 2003 Papp gi sinn, hunn ech mech an de "Keller" gemellt, wou

ech duerch d'Roudeeg méi oft bei der Famill konnt sinn.

2006 si mir dunn vun der Gare op Betebuerg an de neie Centre de Tri geplënnert, an do sinn ech och bis haut bliwwen.

Zënter bal zwee Joer sinn ech elo am Exekutivkomitee vun der Bréifdréieschgewerkschaft täteg, an dat well mir de Beruf vum Bréifdréier um Häerz läit. Ech wëll virun allem awer mathëllefen fir d'Situatioun (Personal an Organisatioun) am Tri zu Betebuerg ze verbessern.

Ech sinn e Mënsch bei deem d'Privatsphäre grouss geschriwwen gëtt, an dofir wëll ech nët méi vill Wieder iwwert mech selwer verléieren, mä een aanert Thema uschwätzen, wat mir wichteg ass.

Et ass mir opgefall, dass déi lescht Zäit ëmmer méi Leit sech an de Bannendengscht mellen, well se vläicht d'Tournée net méi packen, gesondheetlech ugeschlo sinn oder keng Loscht méi do bäussen hunn. Wat mir awer obfällt ass, dass kee sech iwwert dës Dengschter informéiert, op jiddefall nët bei eis. De Personalbüro kennt just den Horaire, mä vun der Praxis nët ganz vill.

Dofir wollt ech vun der Gelegenheit profitéieren an iech de Service, wou ech selwer dra schaffen, virstellen.

Service TCE:

TCE heescht Tri Colis/Encombrant, wat awer nach laang nët dat zereckspigelt wat mir maachen.

Mir sinn eng Grupp vu 24 Leit, déi op 4 Equipen à 6 Leit

opgedeelt sinn. An all Equipe ass jeweils 1 Chef d'Equipe. Mir schaffen an engem Roulement vu 4 Woche ronderëm d'Auer.

Bei den TCE'en si 4 Punkten wichteg:

- 1) Kiirperlech fit sinn;
- 2) Ahnung vu Computer hunn;
- 3) Kapabel sinn an enger Equipe ze schaffen;
- 4) Kënnen op Schichte schaffen.

Déi Haaptarbecht vun den TCE'en ass d'Colis'ën an d'Päckelcher ze verschaffen. Am Joer 2016 hu mir 2,4 Milliounen Colis'ën a Päckelcher verschafft. Aleng am Mount Dezember waren dat 281.000 Stéck. Wann een da weess, dass vill Colis'ën méi wéi 20 Kilo weien an déi meeschtens ënnen am Chariot leien, an dass mir op der Nuetschicht all Dag ëm 6.000 Bac'ën um Quai op d'Chariot'ën stapelen, wou Bac'ën mat méi wéi 10 Kilo keng Raritéit sinn, dann ass eng kirperlech Fitness nët vu Mutwëll. Wann ee Problemer mam Réck, Knéi, Genéck oder Schëller huet, ass dës Aarbecht Gëft fir de Kierper.

D'Bréif an d'Petit Paquet'ën, déi an d'Ausland verschéckt ginn, gi vum TCE deels a Bac'ë gemaach an deels an d'Säck verdeelt an duerno op dat richtegt Land ofgewieën. Um Ausland hu mir 47 verschidden Destinatiounen déi mat 7 verschidden Transporteur'ë verschéckt ginn, woubäi e puer Länner méi wéi 1 mol den Dag mat méi wéi engem Transporteur verschéckt gin. Aner Länner gi nët all Dag verschéckt. Dat Ganzt ass ofhängeg vun der Auerzäit an dem Wochendag.

Mir schaffen op 8 verschiddene Computerstatione mat 9 verschiddene Programmen, dofir ass eng gewësse Kenntnis vum Computer eng gutt Sach. Et muss een awer keen Informatiker sinn, fir eens ze ginn.

An enger Equipe kënnen ze schaffen, ass ee ganz wichtige Punkt. Et muss ee sech kënnen upassen an Rücksicht op anerer huelen. Mir schaffe während 8 Stonnen zesummen, do ass Egoismus falsch op der Plaz. Dat ass schonn eng kleng Eräusfuerderung.

Wann een awer gutt mat anere Leit eens gëtt, ass et flott an enger Equipe ze schaffen. Niewend der viller Aarbecht gëtt awer och vill gegeckst a gelaacht. Et steet ee ni aleng do, egal wéivill Päck a Bréif do sinn.

Schichte schaffen huet natiirlech e finanzielle Virdeel. Wanns de awer op enger Nuetschicht krank bass oder Congé hues, da kriss de keng Astreinte bezuelt, an déi 12 Punkten Prime wéi an der Tournée hu mir och nët. All Mëttes fräi, all owes doheem an all Weekend mat der Famill eppes ënnerhuelen, ass bei eis Wonschdenken. Et huet eben alles säin Präis. Déi eenzeg Zäit, wou den TCE nët präsent am CT ass, ass vu Méindes bis Freides vu 6-7 Auer, Samschdes vu 6-10 Auer an Samschdes vun 21 Auer bis Sonndes 22 Auer. Soss ass den TCE emmer am Centre de Tri. Mir hunn zwar grad esou vill Stonnen den Dag fräi wéi anerer, mä awer während aner Auerzäiten. Do ass et wichteg, dass d'Famill doheem dat dann och akzeptéiert, well ët gesäit een sech net sou oft.

Am grouse Ganzen ass dem TCE seng Arbecht awer interessant a villfälteg. Mir hu vum klengste Bréif bis zum gréisste Pak fir d'In- an Ausland ze doen. Eis Aarbecht ass alles aanescht wéi monoton.

Ech ka leider net all Detailer beschreiwen, a vläicht si verschidde Saachen nët ganz kloer. Wanns du awer interesséiert bass oder nach Froen iwwert den Service TCE oder iwwert de Centre de Tri hues, da kanns de dech bei der Gewerkschaft mellen an deng Telefonsnummer hannerloossen. Ech wärt dech dann zereck rufen oder du kanns mir eng Mail op vincent.jemming@post.lu maachen.

Vincent Jemming

Asport

Neuer Werbepartner der Bréifdréieschgewerkschaft

Die Briefträgergewerkschaft freut sich, ihren Mitgliedern mitteilen zu können, dass wir mit dem Sport- und Bekleidungsgeschäft ASPORT einen neuen Werbepartner in unserem Sponsorenpool begrüßen können. In den Geschäften von ASPORT findet man eine große Auswahl an Kleidungsstücken bzw. Sportausrüstung sämtlicher bekannter Marken. ASPORT ist dafür bekannt, dass die zum Verkauf angebotenen Produkte in diesen Geschäften von sehr hoher Qualität sind. Dies zu sehr interessanten Preisen. Die Geschäfte von ASPORT bieten, wie den meisten unserer Mitglieder sicher bekannt ist, auch eine große Auswahl an modernen, sportlichen Kleidungsstücken bzw. Sportschuhen sowie Schuhen für den Alltag zum Verkauf an. Dies für Kinder, Frauen sowie Herren sämtlicher Altersgruppen. Hervorzuheben bleibt, dass man in den Geschäften von ASPORT freundlich und kompetent beraten wird. Seitens dem Geschäftsführer von ASPORT bekamen wir zudem die Zusage, dass unsere Mitglieder im Laufe dieses Jahres neben dem Rabatt von 10 % mit der normalen Kundenkarte, zusätzlich interessante Angebote seitens der Briefträgergewerkschaft zugesendet bekommen werden.

An folgenden Adressen findest du die Stores von ASPORT

Asport Ingeldorf:	Rue du XXII Mai (ZI Walebroch)	L-9099 Ingeldorf
Asport Cycling Ingeldorf:	34, route d'Ettelbruck	L-9160 Ingeldorf
Asport Wickrange:	3, rue des 3 Cantons	L-3980 Wickrange
Asport City Concorde:	80 route de Longwy	L-8060 Bertrange
Adidas by Asport:	35 Nagelstraße	D-54290 Trier

PROUDLY
LOCALLY
OWNED

SINCE
1986

ASPORT

> sport + fashion + lifestyle <

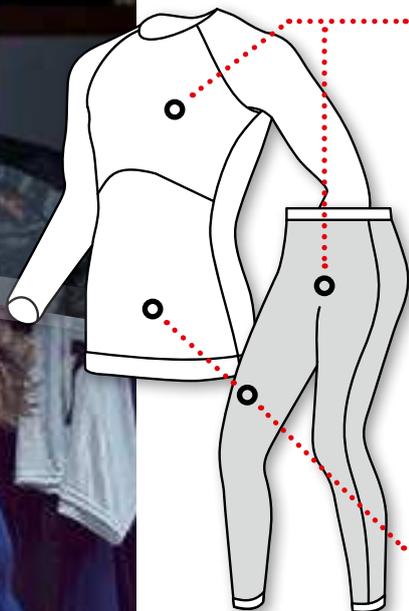
NE CRAIGNEZ PLUS LE FROID!



CRAFT

XKBIONIC[®]
FUNCTIONAL SPORTSWEAR

odlo



POURQUOI UN SOUS-VÊTEMENT TECHNIQUE ?

Ils sont à la base du bon fonctionnement des couches supérieures. Ces sous-vêtements techniques et thermiques permettent une excellente thermo-régulation pour lutter contre le froid. Ils maintiennent la chaleur corporelle et offrent une excellente évacuation de la transpiration pour tenir le corps au sec, donc au chaud.

Extensibles et très confortables, ils se portent directement sur la peau et ne gênent en aucun cas vos mouvements.



✓ **Contactez-nous pour
plus d'informations!**



Rue du XXII Mai (ZI Walebroch)
L-9099 Ingeldorf
Tél.: (+352) 80 84 23-1



34, route d'Ettelbruck
L-9160 Ingeldorf
Tél.: (+352) 26 80 20-1



> wickrange

3, rue des 3 Cantons
L-3980 Wickrange
Tél.: (+352) 26 37 15-1

ASPORT *
design factory



> city concorde

80, route de Longwy
L-8060 Bertrange
Tél.: (+352) 27 44 77-1

Visit us on www.asport.lu
or Facebook

Interview

Heng Mauruschatt a Carlo Tintinger

Heng Mauruschatt a Carlo Tintinger, dir zwee gitt jo an de nächste Wochen a Méint an äer wuelverdingte Pensioun. Als Bréifdréieschgewerkschaft wëlle mir iech elo schon am Virus felicitéieren a wënschen iech eng glectlech, gesond an hoffentlech laang undauernd Pensioun.

Mir wollten iech zwee och d'Chance ginn fir nach eng Kéier Positioun an eiser Zeitung ze bezéien. Mir wësse jo, dass de Bréifdréieschberuff en ustrengenden Job war a nach ëmmer ass. Et ass awer leider Gottes esou, dass dëse Beruff nach ëmmer vill ze oft dobaussen an awer och bei eis am Management ënnerschätzt gëtt. Fir de Beruff aus der Siicht vun esou wertvollen a pflichtbewusste Beamten, wéi dir zwee der ëmmer waart, duerzestellen, hätt mir e puer Froen un iech:

ech Ersatzbréifdréier zu Esch an hunn och an de Postbureauën vu Schëffleng, Monnerech a Bieles verschidden Tourneeën ersat. No menger Zäit als Ersatzbréifdréier hunn ech du meng éischt fest Tournee als Titulaire zu Foetz kritt, et war eng Autostournee, an ech hu niewt der Post och Zeitungen an Päck ausgefuert. No fënnef Joer hunn ech mech op de Postbureau vun Diddeleng, an déi Gemeng wou ech vu Klengem u liewen, gemellt. Do sinn ech déi nächst 15 Joer an d'Tournee gaang ier ech déi lescht sechs Joer zu Rëméleng meng Bréifdréieschkarriär ausklengelooss hunn.

Carlo: Ech hunn den 18. Juli 1980 zu Rëméleng als Ersatzbréifdréier ugefaang fir op de Bureauën Rëméleng, Téiteng, Kayl, Esch a Betebuerg de Courier ze verdeelen. Während ongeféier zéng Joer war ech dunn Ersatzbréif-



Henri Mauruschatt

Wéi ass deng Carrière op der Post verlaf?

Heng: Nodeems ech mäin Ustellungsexame reusséiert hat an als 1. plazéiert war, do konnt ech mär deemols mäi Bureau d'attache selwer wielen. Déi éischt 10 Joer war

dréier. Duerno hunn ech mäin éischte festen Dingscht kritt. Dat war en Dingscht wou ech mueres an d'Tournee gaang sinn a mëttes souz ech am Guichet. Dat hunn ech du während ongeféier aacht Joer gemeet. Duerno hat ech eng normal Vëlostournee, déi 2002 als Autostournee ëmgemodelt ginn ass. Duerno hunn ech du nach esou

munnech Reorganisatioun matgemeet

Wat a wéini waren déi flott Momenter an denger beruflecher Carrière ?

Heng: De Beruff als Bréifdréier war fir mech de Kontakt mat de Leit. Dofir hunn ech dëse Beruff och gewielt, an dat wor och ëmmer déi flott Säit vun dësem Beruff. Et goufen Deeg, do hat ee vill Aarbecht, an et ass een och emol méi spéit heem komm, awer de Client huet een et net spiire gelooss. Et woren och Deeg, do hat ee manner Aarbecht, also méi Zäit fir de Client. Wéi d'Post awer zentraliséiert gouf an ëmmer méi „hommes de terrain“ age stellt goufen, wou se alles reforméiert hunn, du war et gréisstendeels eriwwer mat der schéiner Zäit. Stress, Zäitdrock an de Verloscht vun enger seriöser Aarbechtsethik bei ville neien Ugestallten hunn derzou bäigedroen, dass et nëmme nach flott war, wann een a senger Tournee bei senger Leit war.

Carlo: Ee vu menge schéinste Momenter war, wéi ech vum Ersatzbréifdréier zum Titulaire avancéiert sinn. Vill Satisfaktioun huet mir mat Sécherheet awer och den dagdeegleche Kontakt mat de Leit aus dem Tour ginn.

Wéi gesäiss du de Beruff vum Bréifdréier ?

Heng: An der Vergaangenheet ass d'Aarbecht an der Tournee esou gewëssenhaft an hëllefsbereet géintwuer de Leit gemeet ginn, wéi et nëmme gaang ass. De Client war Kinnek. Haut zielt den eenzelne Client net méi! Et ass nëmme d'Mass, déi dat era bréngt, wat wichteg ass. De Gewënn ënnert dem Stréch muss esou héich wéi méiglech sinn.

Carlo: Wéi ech ugefaang hu mat schaffen, do hat eise Beruff nach en héijhe Status an der Gesellschaft. De Bréifdréier war eng Respektspersoun, an de Bréifdréier huet an d'Duerf oder d'Gemeng gehéiert wi d'Kierch oder d'Police. Mir waren do fir de Leit en Dingscht ze erweisen a waren ëmmer dobaussen, zu Fouss oder mam Vëlo. Doduerch war déi Zäit nach vill méi Kontakt mat de Clienten.

Carlo: Haut mat ënner anerem deene ganze Reformen, a vun dowou vill Bréifdréier mam Auto an d'Tournee musse fueren, ass viles verluer gaang. De Beruf ass leider net méi dee selwechten

Wou sinn déi gréisste Problemer vun dësem Beruff?

Heng: An dëser schnellieweger Welt zielt nëmme d'Geld an all di sozial Aspekter, déi de Beruff hat, gi verluer. De Mënsch zielt net méi, nëmme nach dat Materiellt.

Carlo: Leider hëllt d'Wichtigkeet an de Stellwäert vun eise Beruff am Zäitalter vun der moderner Technologie a Globaliséierung séier of. Et ass ze fäerten, dass an enger net all ze wäiter Zukunft d'Bréifdréier riskéieren vill manner Bréiwer mussen auszedroen.

Wéi ass et mat äerer Gesondheet? No bal 40 Joer bei Reen, Schnéi, Glatäis, Hetzperioden, wäert iech äere Kierper jo all Mueren esou muench Noriichte schécken.

Heng: Sécher ginn dës Joeren net spuerlos eriwwer. De Klima an de Stress spille sécher eng Roll, datt engem säi Kierper munnechmol streikt. Trotzdem ass d'Bewegung ëmmer nach déi beschte Medizin, an dacks ass et engem an der Tournee erëm besser gaang.

Carlo: Jo, ech sinn am knackegen Alter ukomm. Haut knackt et hei a muar knackt et do. Ech hunn dräi Knéioperatiounen hannert mär, an och sou munnech Réckeproblemer. Dat bréngt mat sech, dass et am Alter ëmmer méi schwéier ginn ass fir dee kierperlech schwéiere Beruff auszeüben.

Ass dësen dach schwéiere kieperleche Beruff am gehuewenen Alter méi schwéier ze realiséieren?

Heng: Ab engem gewëssenen Alter geet alles méi lues a schwéier, den Alterszyklus kann ee net stoppen, och wann déi sougenannten „hommes de terrain“ mat hire Statistiken an Analysen anerer Meenung sinn. Mat 50 Joer bass de net méi esou schnell wéi ee vun 20, awer du weess vill méi! Déi Entlaaschtung, déi de Bréifdréier déi lescht Joer kritt huet (53+), ass wichteg, och wann et fir verschidde Leit e Problem duerstellt! Déi kierperlech Efforten, déi een an dësem Beruff muss maachen, ginn am Alter net méi esou fléissend. Hannert engem Bureau, ass dat onofhenneg vun der Aarbecht, secherlech machbar.

Carlo: Haut kann ech net méi mat deene Jonke mathalen, alles geet bei mir mi lues. Och deen héijhe Stresslevel vun hautdesdags setzt mer ganz schéin zou a mécht mech vill méi séier midd.

Gëtt et en Haaptmessage, deen dir de Bréifdréier wéilt matdeelen?

Heng: All déi Jonk, déi nokommen: Sidd frou, dass däer e



Carlo Tintinger

Beruff kritt hutt a net op der Strooss sëtzt. Et war e schéinen a flotte Beruff, wat elo draus geschitt, läit och an äeren Hänn, loosst iech net hetzen, pflégt de Kontakt mat de Leit a maacht äeren Déngscht esou gewëssenhaft wéi méiglech.

Carlo: Dräi Saache ginn ech deene Jonke mat op de Wee: Respekt, Anstand a Léift zum Beruff. Domat firt ee gutt.

Wéi gesäit et dann elo mat der Pensioun aus, hu dir do scho konkret Projetën?

Heng: Jo sécher, no 37 Joer net méi mussen um halwer fënnef opstoen, ass scho net schlecht! An déi Stonne, wou ech bis elo op der Post war, notzen ech fir den Dag

besser ze organiséieren, an doduerch méi Zäit fir aner Hobbyën (Vakanz, Sport) ze hunn.

Carlo: Do wäert d'Zäit mer net laang ginn. Meng Fra an ech reese gäer. Mir hunn zwee erwuesse Kanner, an déi fannen ëmmer Aarbechte fir mech. Ech maache mäin Holz fir de Kamäin selwer, an ech hunn och zwee intressant Hobbien. Dat si Sportschéissen a Golf.

D'Bréifdréieschgewerkschaft seet iech merci fir dësen Interview a no dëse wertvolle Wieder gesäit een ëmsou méi, wat fir e Verloscht et fir eise Beruffsstand ass, wann esou chevronnéiert Bréifdréier wéi dir zwee an hir wuelverdingte Pensioun ginn.

Café LE TROQUET

La nouvelle patronne Mme Nicole Neto vous accueille dans un cadre agréable au Le Troquet tous les jours de 06.00 à 01.00 le lendemain.

Nous vous servons des plats du jour succulents et à prix raisonnables.

Nos menus à la carte ne vous décevront pas.

Par ailleurs nous organisons des fêtes et banquets sur réservation pour votre famille et vos amis.

Notre service catering avec livraison à domicile est à votre disposition.

Au Le Troquet vous passez vos soirées en bonne ambiance après votre journée de travail.



Gratis Coffre-fort Gratuit

BEIM AKAF AM WÄERT VUN 1500 EURO TTC*
À L'ACHAT D'UNE VALEUR DE 1500 EURO TTC*

GRATIS
DEVIS
GRATUIT



HARTMANN
TRESORE AG



* Dës Offer kann net mat aneren Offeren kombinéiert ginn | Offeren nëm kann net d'alle d'raus ginn

EIS SÉCHERHEETS-EXPERT'EN HËLLEFEN IECH
ÄER FAMILL AN ÄERT HAUS ZE SCHÜTZEN!
PROFITÉIERT VUN EISEN EXCEPTIONELLEN OFFEREN!
FAITES APPEL À NOS EXPERTS EN SÉCURITÉ POUR PROTÉGER
VOS BIENS ET VOTRE FAMILLE!
PROFITEZ DE NOS OFFRES EXCEPTIONNELLES!



Professionell Sécherheet fir Doheem a Betriber
Solutions de sécurité pour privés et professionnels

Find us on
Facebook www.facebook.com/SecuriTec.lu



KOMMT EIS AN EISE
SHOWROOM
BESICHERN

L-3378 Livange



SECURITEC

Mat Sécherheet fir Iech do

T. (+352) 26 300 221 | www.securitec.lu

Der Briefträgerberuf

Ein knochenharter Job!

Studie der IGSS

Einer Studie der IGSS (Inspection générale de la sécurité sociale) zufolge, die 2013 den privaten luxemburgischen Arbeitsmarkt untersuchte, sind 80 Prozent der Lohnabhängigen, die mindestens einmal jährlich krank waren, trotzdem ihrer Arbeit nachgegangen. Wenn man weiß, dass der Briefträgerberuf ein knochenharter Job ist, dürfte es sich im allgemeinen beim öffentlichen Dienst, also in dem Fall dann auch bei der Post, nicht anders verhalten.

„Von jenen Angestellten, welche krank gemeldet waren, blieben 26 % der Arbeit während der gesamten Krankenschreibung fern. 49 Prozent blieben überhaupt nicht zu Hause während 25 Prozent der Betroffenen zeitweise zur Arbeit gingen und zeitweise zu Hause blieben. Eine Rolle spielt vor allem die Länge der Krankenschreibung. Ist man nämlich länger krank, hat man eher die Tendenz, frühzeitig wieder zur Arbeit zu gehen. Die Krankheit selbst spielt dabei keine Rolle, das Verhalten ist bei chronischen wie bei akuten Krankheiten das gleiche. Hauptmotivation, um trotz Krankheit seiner Arbeit nachzugehen, ist die Angst vor negativen Entwicklungen für den Arbeitsplatz und die Karriere.“ Dieser Kommentar zur IGSS-Studie aus dem Luxemburger Wort beschreibt recht gut das heutige Phänomen des sogenannten „Präsentismus“, das sich im Gegensatz zum „Absentismus“ immer mehr breitmacht. Dies weil in der Arbeitswelt der Druck auf die Lohnabhängigen enorm gestiegen ist. Interessanterweise äußerte sich aber bis dato niemand so recht (außer den Gewerkschaften) zu dieser Studie. Mehrere Arbeitgeberverbände werden nicht müde, strengere Kontrollen bei der Problematik der Krankenscheine zu fordern. Immer wieder weisen sie auf den hohen Prozentsatz der Krankenschreibung hin. Diese Studie kommt diesen Verbänden also gar nicht gelegen und sie sollte in Zukunft bei Verhandlungen und Forderungen seitens der Patronatsseite unter allen Umständen mit in die Diskussionen integriert werden.

Rücksicht auf ältere Mitarbeiter nehmen

Zwar kann man die Ergebnisse der entsprechenden Studie nicht automatisch auf die Post und ihre Beschäftigten übertragen, doch werden sich viele Briefträger in der Schilderung dieser Situation wiedererkennen. Die Briefträgergewerkschaft ist in den vergangenen Jahren nicht müde geworden darauf hinzuweisen, dass der Stress am Arbeitsplatz u.a. wegen der Doppellundgänge, der all-

gemeinen Überstundenproblematik, sowie zusätzlicher Arbeiten im allgemeinen bei Post Luxembourg zugezogen hat. Hinzu kommen natürlich die Arbeitsbedingungen bei den Briefträgern. Da der Briefträger bei jedem Wetter draußen unterwegs ist, bleibt das nicht ohne Folgen auf die Gesundheit. Hier spielt dann der Faktor Alter eine wichtige Rolle, weshalb dann auch mit der Direktion bereits vor Jahren bestimmte Erleichterungen (53+ respektive Reglementierung des doppelten Rundgangs) ausgehandelt wurden. Derzeit besteht leider die Tendenz, alles wieder über den Haufen zu werfen und die entsprechenden Erleichterungen aufzukündigen oder zumindest zu verwässern. Die Briefträgergewerkschaft wird sich dies allerdings auf keinen Fall bieten lassen! Abkommen sind Abkommen, und diese wurden aufgrund einzelner tiefgreifender Zugeständnisse seitens der Briefträgergewerkschaft in den Verhandlungen im Dossier P0 1 mit der Regierung und der damaligen Postdirektion ausgehandelt. Wenn dieses Abkommen nicht mehr für die Postdirektorin zählt, dann fordern wir berechtigterweise, dass sämtliche Briefträger im Statut des Saliariats ins öffentliche Statut überwechseln! Im Endeffekt fand dieses Abkommen P0 1 vor 5 Jahren im Verwaltungsrat des Postunternehmens die Zustimmung sämtlicher Vertreter sowie auch des Postsyndikats. Noch immer ist der Verwaltungsrat das höchste Gremium bei Post Luxembourg. Also kann solch ein Abkommen ohne Zustimmung seitens der Gewerkschaften nicht nach Lust und Laune aufgekündigt oder verwässert werden!

Der Druck wächst

Gewiss sind die Arbeitsverhältnisse bei der Luxemburger Post besser, als bei der privatisierten Konkurrenz ausländischer Dienstleister. Darauf wird in Sonntagsreden oft hingewiesen, auch wenn bei gleicher Gelegenheit gern verschwiegen wird, dass es das Verdienst der Gewerkschaften und Personalvertreter ist, die sich konstant für die Interessen ihrer Mitglieder einsetzen um in wichtige Entscheidungen eingebunden zu werden, welche unmittelbar mit den Arbeitsbedingungen zu tun haben. Dennoch muss festgestellt werden, dass auch hierzulande der Druck auf die Mitarbeiter wächst. Grund dafür ist das Bestreben des Arbeitgebers gegen die Konkurrenz mithalten zu können und aus Profitgründen alles mögliche zu tun, um Geld einzusparen. Überflüssig zu sagen, dass das wenig kulante Vorgehen mancher Vorgesetzter die Situation stellenweise noch verschlechtert hat. Die häufigen Klagen über Mehrarbeit und Überstunden zeigen deutlich, dass es eine Grenze geben muss. Über-

flüssig zu sagen, dass eine Situation der Überbelastung nicht nur schlecht für das Personal ist, sondern auch Auswirkungen auf die Dienstleistungsqualität und den Kundendienst hat. Aber diese Tatsache dürfte auch in den oberen Etagen des Postunternehmens bekannt sein.

Beispiele aus dem Ausland zeigen, wohin es führt, wenn reine Profitlogik vor einer vernünftigen Abwägung kommt: „Lange Touren, massenhaft Überstunden, keine Pause – Zusteller der Deutschen Post beklagen harte Arbeitsbedingungen. Vor allem in der Weihnachtszeit steigt das Pensum der Postboten. Die Stimmung ist mies, viele halten den Job nicht mehr aus. Immer häufiger bekommen Kunden ihre Briefe zu spät.“ (Der Spiegel)

Dies zeigt wie sich die Situation im Bereich von Post Courier nach Reorganisationen zusehends entwickelt bzw. wie es schon in der Vergangenheit immer wieder der Fall war. Hinzu kommt, dass im Jahr 2015 sage und schreibe bei Post Courier 45.173 Überstunden geleistet wurden. 2016 gab es bei den Zeitungsausträgern über 2.000 doppelte Rundgänge, und bei den Briefträgern 730 doppelte Rundgänge. Dies hat alles einen Impakt auf die Qualität. Wie gesagt, so schlimm wie bei der Deutschen Post ist die Situation hierzulande noch nicht, aber die Gewerkschaften müssen achtsam sein. Die Postdirektion wäre denn auch gut beraten, es nicht soweit kommen zu lassen. Letztlich geht es um den guten Ruf der Post!

Hohe Zahl von vorzeitigen Abgängen bei den Neueinstellungen

Die Gesundheit der Briefzusteller leidet unter den harten Arbeitsbedingungen in diesem körperlich anstrengenden Job: Größere Rundgänge, viele Überstunden, erhebliche Stresssituation, und der Körper, der den zeitweiligen Anforderungen dieses sehr harten Jobs nicht mehr richtig gerecht wird. Ein Beispiel bei uns im Unternehmen zeigt denn auch, dass dieser wahrlich nicht so schön und relax bzw. befriedigend ist, wie er irrtümlicherweise immer wieder dargestellt wird. Die hohe Anzahl von Beschäftigten, die in den sechs letzten Jahren im Staut des Saliats rekrutiert wurden, jedoch nach kurzer Zeit wieder hinschmissen oder entlassen wurden, spricht denn auch Bände. Diese Abgänge zeigen, dass der Beruf entgegen anderslautender Aussagen nicht so einfach ist wie das Management vielleicht denkt. Die Aussage, die Briefträger hätten es „gut“, zeigt dass einige Verantwortliche ein komplett falsches Bild vom Beruf des Briefträgers haben!

53+ Regelung und doppelte Rundgänge

Über Jahre hinweg beschwerten sich die Briefträger und die Gewerkschaft über unmögliche Arbeitsbedingungen, verbunden mit Sozialabbau in unserer Laufbahn (doppelte und zu große Touren, katastrophale Reorganisationen, massive Überstunden, zuviel Arbeit an verschiedenen Tagen, altersbedingte Probleme im Beruf des Briefträgers, Probleme im Zusammenhang mit dem Urlaub etc.). Viele Probleme wurden bei der Ausarbeitung des Abkommens P0 1 geregelt oder entschärft. Die oft unterschätzten harten Arbeitsbedingungen in unserem Beruf bringen mit sich, dass man früher oder später etliche gesundheitliche Probleme in Kauf nehmen muss. Dies ist kein Hirngespinnst der Gewerkschaft, sondern leider der Lauf des Lebens. Vielleicht können oder wollen Personen, welche über Jahre hinweg in einem Bürostuhl sitzen und so ihre durchaus wertvolle Arbeit verrichten, sich dies nicht vorstellen, oder besser gesagt wollen es nicht einsehen.

Während einer ganzen Laufbahn bei jedem Wetter um die 10 Kilometer pro Tag zu gehen bzw. zu laufen, hinterlässt nunmal Spuren. Die schweren Lasten, welche der Briefträger Tag für Tag verteilt, führen nicht dazu, dass die Gelenke weniger beansprucht werden. An einzelnen Tagen kann das Gewicht, das die Briefträger verteilen, bis zu einer halben Tonne betragen! Knie und Rücken sind bei den meisten Briefträgern, wenn sie in den wohlverdienten Ruhestand gehen, arg abgenutzt. Dies kann dann jeder Arzt bestätigen. Wie schon in der Vergangenheit legten wir als Gewerkschaft wert darauf, dass diese gesundheitlichen Probleme, welche ab einem gewissen Alter auftreten, bei der Ausarbeitung neuer Rundgänge mit in Betracht gezogen werden. 2011 wurde diesem Umstand im Dossier P0 1 dann endlich Rechnung getragen.

Der Beruf wird immer schwerer

Hat sich der Beruf des Briefträgers in den letzten fünf Jahren etwa verbessert? Nein, das Gegenteil ist eingetreten. Verschiedene Werbesendungen sind noch schwerer geworden (Imail, häufig über 500 Gramm pro Werbesendung). Neue Rundgänge kamen nicht hinzu, die Touren der Briefträger wurden einfach nur erweitert. Wenn die Direktion dann klagt, dass die Briefsendungen jährlich zurückgehen, ist dies nicht nur schlecht für das Postunternehmen, sondern ein nicht zu unterschätzendes Problem. **6 % weniger Briefsendungen bedeutet wie**

im Editorial dieser Zeitung schon angedeutet aber nicht 6% weniger Arbeit für die Briefträger.

Dies ist eine Milchmädchenrechnung. Es kann dann auch nicht sein, dass die Rundgänge bis aufs extremste vergrößert werden. Vor nicht allzu langer Zeit wurde die kostenunfreundliche Maßnahme umgesetzt, wonach jeder Briefträger bis 50 Jahre, und nicht nur mehr die Ersatzbriefträger, wieder konsequent in die doppelten Rundgänge gehen müssten! All dies hat nun überhaupt nichts mehr mit „Bien-être au travail“ zu tun. Im Gegenteil, diese Entscheidung wird wie schon angedeutet zu mehr Krankmeldungen führen, was dann wiederum Auswirkungen auf die Qualität und Finanzen im Unternehmen haben wird. In einem Meeting Mitte des Jahres 2016 mit dem Generaldirektor und der Postdirektorin machten wir nochmals den Vorschlag ins altbewährte System zurück zu wechseln. Nur die Ersatzbriefträger sollten, so wie es auch immer der Fall war, in die doppelten Rundgänge gehen. Ab dem Moment, wo man dann einen festen Posten besetzt, ist man von den doppelten Rundgängen entbunden. Auf freiwilliger Basis kann jedoch jeder Titular sich an den doppelten Rundgängen beteiligen.

Organisatorisch und ekonomisch vorteilhafter!

Diese Regelung wäre wirtschaftlich dann auch viel billiger, also de facto rentabler gewesen. Vor allem wäre dies auch organisatorisch einfacher zu handhaben. Der Kostenpunkt wird ja zur Zeit bei fast allem diskutiert. Es müsste gespart werden, wird u.a immer wieder von unserer Postdirektorin behauptet.

Direktion will Altersregelung verwässern

Unser Vorschlag ging gerade deshalb in diese Richtung. Wohlwissend, dass die Salariatsbriefträger weitaus niedrigere Löhne haben, hätte diese Regelung auch dazu

geführt, dass das Personal mit niedrigeren Löhnen sich etwas dazu hätte verdienen können. Man sollte nicht vergessen, dass jeder Briefträger im Statut des fonctionnaire oder employé d'Etat in den ersten zehn Jahren Betriebszugehörigkeit permanent diese leidigen Überstunden hat leisten müssen. Dies war auch früher schwierig, aber man wusste, dass es beim Überwechseln in den Rang des Titulars vorüber mit den doppelten Rundgängen war. Nun will die Postdirektorin diese Regelung kurzerhand aufheben und noch weiter zu Ungunsten der Briefträger erweitern. Jeder soll bis 53 Jahre in den doppelten Rundgang gehen und dies in unbegrenzter Anzahl. Mit dem bestehenden System konnte man jedoch mehr oder weniger 1000 (!) doppelte Rundgänge in einem Jahr durchführen, wohlwissend dass letztes Jahr deren 730 anfielen.

Warum dann noch weitere Verschlechterungen planen? Die Verantwortlichen von Post Courier sollten sich eher Gedanken machen, wie man die Organisation besser gestaltet, anstatt unnötigerweise weiter doppelte mit Qualitätsverlust verbundene Rundgänge in Kauf zu nehmen. In diesem Bereich hatten wir so manchen Vorschlag gemacht. Hinzu kommt nun, dass bei der Neuregelung des Abbaus des Resturlaubs das Personal diesen möglichst in den nächsten fünf Jahren abarbeiten soll. Dies u.a. weil der Resturlaub im darauffolgenden Jahr im Budget des Postunternehmens provisioniert werden muss. Dies hat einen negativen Impact auf die Finanzen. Bei den Briefträgern führt das eventuell nun zu Problemen. Wie bitte sollen wir denn unseren Urlaub abbauen, wenn die Postdirektorin der Meinung ist, dass noch mehr Überstunden verrichtet werden sollen?

Der Briefträgerberuf ist ein knochenharter Job, für den es in unserem Unternehmen unserer Meinung nach, noch immer nicht genug Anerkennung gibt.



Stellungnahmen

zum Artikel „Ein knochenharter Job!“

Stellungnahme von Romain Bast (53 Jahre)



Mat bal 54 Joer an dovunner iwwer 33 Joer als Bréifdréier am Aussendingscht ass dat schonn e laangen Dag. Ech kucken op vill gutt an awer och manner gutt Joeren als Bréifdréier zréck.

Als jonke Käerel am Alter vun 20 Joer sinn ech op d'Post schaffe komm. Et war deemols flott als Ersatzbréifdréier unzufänken, well et woussst een, dass een ongeféier no aacht Joer ging e festen Tour kréien. Dat a Verbindung mat engem méi geregelte Liewen wéi dat als Ersatzbréifdréier mat de villen Iwwerstonnen de Fall war. Wann ee seng Promotiounsexamen da gemaach huet, stoung der Carrière am Fong näischt méi am Wee. 30 Joer duerno, a nodeems d'Post eng Entreprise publique ginn ass, do ass dat net méi esou, an de Beruff huet och changéiert. Bréiwer a Geldoperatioune goufen duerch Reklammen a Päckelcher ersat. Déi nei Salarieeën mussen dann och vollen Asaz bréngen, mat engem aus menger Siicht ze niddrege Loun. Ech wëll hei net laang polemiséieren, mee eppes ass sécher: Wann d'Leit, also d'Clientën vun der Post frou an zefridde mat hire Bréifdréier sinn, dann huet dat och en Impakt op dat positiivt Erscheinungsbild vun der Post. Dofir muss een deene neie Leit (Saliaris) och eng Perspektiv op eng fair Karriär mat enger der lëtzebuerger Präisdeirecht uge-

passtener Pai ginn. Zum Bréifdréieschberuff muss ee soen, dass d'Klima mat virun allem der Fiichtegkeet a Keelt seng Spueren hannerléisst. Dëst virun allem ab engem gewëssenen Alter nach méi gravéierend. D'Glidder an och d'Muskelen di mueres wéi, a wann et dann och nach glat gëtt, spiirt een dat nach méi. Dofir sinn ech och der Meenung, dass fir all Bréifdréier ab 50 Joer eng Kur zu Mondorf misst Flicht ginn.

Wat d'Belaaschtung duerch déi schwéier Reklammen ubelaangt, do misst eng Limite vun 300 Gramm pro Reklamm agefouert ginn. Dat géif d'Arbecht méi einfach maachen, an et kréich een dës schwéier Envoiën och besser mam Courrier an d'Boiten. Dat huet jo och mat der Qualitéit ze dinn !

Stellungnahme von Marco Frising (54 Jahre)



In letzter Zeit fällt es mir immer schwerer, die nötige Motivation aufzubringen, um jeden Tag die unbedingt notwendige körperliche Leistung mit der verbundenen Qualität, welche vom Briefträger berechtigterweise gefordert wird, zu garantieren. Dies u.a auch aufgrund der schwierigen Wetterbedingungen bzw. den schweren Lasten, die zum Tagesgeschäft des Briefträgerberufs gehören.

Die physische Belastbarkeit wird aufgrund des Alters geringer, und die körperlich anstrengenden Arbeiten des Briefträgerberufes fallen mir wie angedeutet immer schwerer. Besonders mein Rücken und die Gelenke werden stärker belastet; es entsteht bei mir persönlich der Eindruck, dass es nur noch „bergab geht“.

Das Modell 53+ finde ich eine tolle Initiative, und das Unternehmen hat nach jahrelangen Problemen endlich verstanden, meinen Arbeitsplatz altersgerecht zu gestalten. So kann ich meine volle Leistungskraft, die im Alter geringer wird, bestmöglich, in Relation mit der geforderten Qualität und im Sinne des Kunden, zu 100 % abrufen.

Stellungnahme von Marco Bartz (55 Jahre)



Besonders ältere Briefträger müssen im Rundgang mit verschiedenen Schwierigkeiten kämpfen, da der Beruf des Briefträgers an sich ein sehr schwerer körperlicher Beruf ist. Hinzu kommen dann noch die ungemütlichen Wetterbedingungen Luxemburgs, die es einem nicht einfacher machen.

Kaltes und feuchtes Wetter ist Gift für die Gelenke und wahrlich nicht der beste Freund des Briefträgers.

Bei mir persönlich lässt die Konzentration eher nach, und ich habe seit geraumer Zeit mit Gelenk- und Rückenproblemen zu kämpfen. Da wir fast ausschließlich nur noch Rundgänge mit Dienstautos haben, fällt mir das Ein- und Aussteigen immer schwerer.

Die Regelung 53+ ist eine sehr gute Initiative und im höchsten Sinne lobenswert. Der körperlich anstrengende Beruf des Briefträgers ist bei mir nach über 30 Jahren Außendienst an verschiedenen Tagen immer schwerer zu realisieren. Diese Entlastung bzw. die zusätzlichen Ruhetage sind gerade deswegen wichtig. Gerade ältere Briefträger sind bekannt dafür, dass sie dem Postkunden Tag für Tag bestmögliche Qualität zugute kommen lassen wollen. Dies gerade, weil sich der Beruf des Briefträgers in den letzten Jahren grundlegend geändert hat. Weitere Wege und mehr Lasten sind nun an der Tagesordnung.



Brief

an die Gewerkschaft



D'Breifdrueschgewerkschaft
 Boite Postale 1033
 L-1010 Luxembourg

Dossier traité par : Germain VAN DER
 Germain Kervé (Coord. Tél. : 4765 1111)
 N. réf. : D-01/16139
 Y.M.H. -

Luxembourg, le 20 décembre 2016

Objet : Tournées dites « doubles », disponibles 53+

Monsieur le Président,

Je vous informe par la présente, que j'ai l'intention de procéder pour 2017 à une révision des dispositions en matière de tournées dites « doubles » et de « 53 ».

La réglementation SA+, qui permet aux agents concernés d'opter pour un allègement de leur tournée de l'ordre de vingt minutes par jour ou pour 9 jours de repos supplémentaires par année possible, réglemente des problèmes d'organisation parfois insurmontables aux responsables des centres de distribution.

Ce choix surtout pour l'option de se faire alléger sa tournée de vingt minutes par jour, qui génère en plus des coûts inacceptables.

C'est pourquoi, j'ai l'intention de supprimer cette option et de limiter l'allègement aux agents âgés de 53 ans ou plus à la possibilité de bénéficier de neuf jours de repos supplémentaires par année.

En ce qui concerne les tournées dites « doubles » nous avons constaté qu'à certains centres de distribution se pose le problème que vers la fin de l'année ou parfois même plus tôt, certains facteurs ont atteint le nombre de dix participations.

Ce phénomène n'est pas seulement causé par le nombre de tournées dites « doubles » à assurer par le centre de distribution concerné mais surtout par la pyramide d'âge des facteurs affectés à ce centre.

Cette situation est intenable et complique inutilement le fonctionnement du service, c'est pourquoi j'ai l'intention de supprimer la disposition de limiter la participation à une tournée dite « double » à dix fois par an.

D'un autre côté se ne voit pas l'idéal de se trouver en présence de deux centres d'âge, l'un pour les tournées doubles et l'autre pour le SA+, c'est pourquoi le centre d'âge pour pouvoir être obligé de participer à une tournée dite « double » sera augmentée à 53 ans.

Vous leur agréer, Monsieur le Président, l'expression de mes sentiments très distingués.


 Hanneli STAHL
 Directrice

Antwort

an die Direktion von POST Courier

Post Courier
Madame Hjoerdis Stahl
Directrice

L-2998 Luxembourg

Luxembourg, le 23 décembre 2016

v/réf: D-01/16139

Objet: Tournées doubles, dispositions 53+

Madame la Directrice,

Me référant à votre lettre émarginée, je tiens à vous rappeler que dans le contexte des tournées doubles il existe un accord (dossier P01) conclu entre la Direction générale, l'ancien président du Conseil d'administration ainsi que l'ancien Ministre de l'Economie Jeannot Krecké d'un côté, et le syndicat des facteurs de l'autre. Cet accord n'a même pas cinq ans.

A l'époque notre syndicat avait donné son accord pour le nouveau mode de recrutement dans notre carrière en dehors de la fonction publique sous condition expresse de certaines compensations, dont notamment des allègements. Vous n'ignorez certainement pas que nous nous sommes attirés beaucoup de critiques à cet égard étant donné que les facteurs salariés gagnent moins que leurs collègues travaillant sous le statut de la fonction publique. Néanmoins nous avons accepté les propositions de la Direction Générale dans l'intérêt de la survie de l'Entreprise.

Sans vouloir refuser une discussion sur vos propositions concernant 53+, nous tenons cependant au maintien de la disposition prévoyant un maximum de 10 tournées doubles jusqu'à l'âge de 50 ans. Par contre nous avons nos propres idées pour aboutir à une amélioration de l'organisation.

Pour l'année en cours le nombre de tournées doubles s'élèvera à environ 700. Ce nombre aurait pu être beaucoup moins important si on n'avait pas connu des problèmes dans l'effectif du personnel pendant les premiers quatre mois de l'année 2016. Nous avons proposé en début d'année des changements du mode de recrutement et dans l'organisation des étudiants pendant les vacances d'été, ce qui a engendré de bons résultats étant donné que les tournées doubles ont diminué de deux tiers dans cette période, et ceci également grâce au bon travail du service RH et de différents préposés.

La limite de dix participations pour les facteurs jusqu'à 50 ans devrait en principe largement suffire aux besoins de l'organisation du travail. Dans ce contexte il ne faut pas perdre de vue le problème de la perte de la qualité de service engendré par les tournées doubles. Une suppression ou un nouveau mode moins favorable entraîneraient à notre avis des perturbations du service et auraient un impact sur le travail des préposés. Finalement il convient de signaler que les problèmes d'organisation varient considérablement d'un CD à l'autre. Une augmentation des tournées doubles prestées par des facteurs disposant d'une plus grande ancienneté serait d'ailleurs contre-productive, vu son impact financier, et contredirait vos efforts d'économie.

Afin de discuter de vive voix sur vos propositions, nous vous proposons d'organiser une réunion lors de laquelle nous aimerions également vous soumettre nos propres idées dans l'intérêt d'une amélioration de l'organisation. Comme dans le passé nous sommes d'avis qu'une solution pourrait être trouvée sans léser les facteurs plus âgés, et ce sur une question où la santé du personnel facteur, dont le métier n'est pas facile, est directement en cause.

Veillez croire, Madame la Directrice, à l'assurance de ma considération distinguée.



Raymond Juchem

Président

d'Salarieeën

hun d'Wuert



Mäi Numm ass Chantal Didier

Ech sinn 41 Joer jonk an ech hunn ee Kand am flotten Alter vu 15 Joer. Ech hunn de 26. Abrëll 2011 als Assistent-Facteur zu Schëffleng ugefaangen. Fir de Moment schaffen ech als Ersatzbréifdréier zu Betebug an der Distributioun. Um Breifdreieschberuff gefällt mir virun allem de Kontakt mat de Clientën, an dass mir déi längsten Zäit vun eiser Aarbechtszäit dobusse beim Client sinn. Wat awer och interessant bei dësem kierperlech unstrengende Beruff ass, dat sinn déi flott Aarbechtszäiten.

Déi gréisste Problemer gesinn ech an der Kommunikatioun, déi net déi allerbesch ass. Doduerch kënn et ëmmer

erëm zou Reiwereien ënnert de Leit um Büro. Do geet muenchmol onneidegerweis de Respekt verluer. Ech sinn dann awer frou, dass dat net oft virkënn.

De Salaire kéint an eiser Karriär eppes méi héich ausfalen. Et huet een einfach och d'Gefill, dass mir ëmmer méi Aarbecht an der Tournée kréien. Zum Beispill: Reklammen an den Imail gi nach méi schwéier. Ëmmer méi Petit Paquets an och d'Unzuel vun de Recommandeeën héllt zou. Eenzel Tournéeën kréien dann ab und zu zousätzlech Chargen, obwuel se zum Deel schonn op der Limite sinn.

Ech hoffen, dass ech de Beruff als Bréifdréier nach laang kann ausféieren, an dass meng Gesondheet mir kee Stréch duerch d'Rechnung mécht. De Bréifdréierberuff mécht mir trotz esou muencher Strapazen an den haarde Wiederkonditiounen nach ëmmer vill Spaass.

Zu mengen Hobbyën zielen, dass ech gäer mat der Famill a Frënn op den Tour ginn. Ech ginn awer och gäer Concertën lauschteren. Net ze vergiesse sinn da meng zwee Muppen, déi mech och no der Aarbecht an d'frësch Loft zéien.



Mäi Numm ass Ricardo MONTEIRO LOPES

Ech sinn den 1. Abrëll 1991 gebueren. Ech schaffen am Centre de Tri zu Betebug, an de Moment ersetzen ech de Surveillant-quai, wat mir immens Spaass mécht.

Ech sinn am Oktober 2012 iwwert d'ADEM op d'Post komm. Mir waren den éischte Groupe, deen iwwer dëse Wee komm ass. Mir waren als éischt emol zwee Méint an engem Cours.

Dësen ass um CNFPC um Belval offgehal ginn. Ech si Ersatzbréifdréier am Centre de Tri zu Betebug a mäin éischten Dëngscht, deen ech geléiert hu, war Mëttes op den IRV-Sequenziermaschinen.

Duerno si weider Dingschter derbäi komm, wou ech eng Formatioun kritt hunn. Dat waren den TCE, STATISTIQUE, IRV NUETS an den SXX01.

En vun mengen Objektiver bei Post Luxembourg ass fir an der Carrière opzesteigen. Meng Hobbyë si Fussball a Kino.

Eise neie Formateur

Marvin Divo



Mäi Numm ass Marvin Divo, ech si 45 Joer jonk an säit 24 Joer bestuet.

Stolze Papp vu 4 Kanner: Lena, Lily a meng Zwillingen Mathis an Julie.

Mäi professionnelle Parcours huet den 18. Juli 1988 ugefaangen, wou ech mech fräiwëlleg an d'Arméi gemellt hunn an do déi meeschten Zäit an der A-Kompanie verbruecht hunn. Et géif haut och villen vun de jonke Leit gutt doen, do mol bis eran ze kucken.

No bëssi méi wéi 3 Joer sinn ech dann Enn 1991 an de Postcours komm. Eis deemoleg Instrukteren waren den Här Thewes an den Här Jungels, deen ech witzegerweis 22 Joer duerno als Client op der Tournee erëmgesinn hunn. Ech erënnere mech och nach gutt un dem Här Thewes seng Spréch. Ee vu sengen Lieblingspréch war: Dir hutt ee Fouss an der Dier vir op d'Post, mee deen zweete musst der nach nozéien.

Ufank 1992 hunn ech bei mengem Formateur Fernand Marx zu Märel op der Tournee ugefaangen. Ech si mer sécher, dass mer mindestens (gefillte) Minus 20 °C haten, wou ech déi éischte Kéier de Courier selwer ausgedron hun. Scho no enger Stonn ware meng Fanger duerch d'Keelt net méi ze beweegen. De Fernand huet ugefaange mat laachen, an de Courier erëm selwer ausgedron, sou dass ech meng Hänn séier erëm wierme konnt. De Bagger, sou war säi Spätznumm, war e richtegt Schaffpäerd a vun allen respektéiert. Bei de Kollege wéi och bei den Clientën. Bei mir ass haaptsächlech seng enorm Gedold mat mir, a seng Léift zu sengem Beruff hänke bliwwen. Ech soen him op dëser Plaz ee grouse Merci dofir. Zu där Zäit waren an der Stad nach vill „Aaler“, fir déi de Bréifdréieschberuff méi war, wéi nëmmen all Mount seng Pai ze kréien. Ech denken do un d'Gebrieder Acker-

mann. D'Stad war awer och eng haart Schoul mat ganz vill duebel Tourneeën a vill Aarbecht, wou et allerdings och ganz vill Zesummenhalt gouf. Schon an ménger Remplaçantszäit war ech ni een, deen duerch d'Tournée gelaf ass. De Kontakt zu de Leit war mir a mengem Beruff ëmmer wichteg, an sou ass et öfters virkomm, dass ech eréischt no den 8 Stonnen heem gang sinn.

No 10 Joer als Stater Remplaçant, wou ech vill Tourneeën a Guichetën kennegeléiert hunn, do hunn ech mech dunn als Remplaçant Permanent op Rëmëlung gemellt. Op deem klenge Bureau hat ech eng schéin Zäit, an ech hu mech mat de Leit aus dem Kayldall ugefrënnt. Fir mech war kloer, dass ech an deem Eck mol eng Kéier eng fest Tournee wëll kréien.

Meng éischt fest Tournee war dann allerdings nët am Kayldall, mee ech krut de Bouneweg 5 an der Stad. Eng mega interessant Tournee ronderëm de Foyer Ulysse (Caritas) an d'Vollekkichen. Do hunn ech gemierkt, wat fir e Stellwäert de Bréifdréier dobausse bei de Leit huet, an dat egal wéi ee Stand se an der Gesellschaft hunn. An deene ganze Joeren zu Bouneweg sinn ech nët eng Kéier domm ugemaach ginn. Ganz am Géigendeel – ech hat sou munnech lëschtég Diskussioun, an heiernsdo hunn ech do leider och dat eent oder aanert Gesiicht zréckbegéint, wat ech nach aus menger Zäit vum Härebierg kannt hunn.

Wou dunn awer dem Titt seng Tournee zu Kayl fräi gouf, hunn ech nët laang iwerluegt a mech natierlech dorop gemellt. Do huet mat meng schéinsten Zäit op der Post ugefaangen. Am Godart's Mars an dem Anderlini's Claudio hunn ech och zwee gutt Frënn fonnt. Mat hinnen huet d'Aarbecht um Kayler Büro richteg vill Spaass gemaach. De Mars huet mer vill bäibruecht, an dat a villen Hisiichten. Bei him hunn ech dann virun allem geléiert, wat et heescht komerodschaftlech zesummen ze schaffen. Wéi mer all zesummen an de Centre de Tri op Beetebuerg geplënnert sin, ass de Mars an d'Pensioun gaangen, an d'Natascha huet sech op seng Tournee gemellt. Mat him zesummen hunn ech zu Kayl nach vill gelaacht a virun allem d'Braderië ware lëschtég. No der ominéiser Reorganisatioun vun 2011 sinn ech du fir d'éischt op Kayl an Diddeléng an duerno zu Beetebuerg an Diddeleng op den Tour gaangen. Déi Zäit hunn ech dann och als Facteur Formateur ugefaangen, fir de neie Bréifdréier dat Praktescht vun eisem Beruff um Terrain ze weisen.



3 Generatiounen Formateure
Marvin Divo
Jean Kirchen
Théo Karier

Vun dësem 1. Januar un sinn ech dann elo fir déi theoretisch Ausbildung vun de neie Bréifdréier zoustänneg.

Déi éischt Fro, déi ech vu menge Frënn gestallt kritt hunn, a well sie wëssen, wei gären ech eraus bei Clientën gaange sinn, war meeschtens déi selwecht: „Mengs de daat ass eppes fir dech? Vermëss du däin Tour da net?“. Ech muss soen, bis elo hat ech fir esou Gedanke nach net vill Zäit. Mäi Léiermeeschter hëllt mech momentan ganz schéin an d’Gitt. Am Summer wäert da bestëmmt deen een oder aneren Dag komme, wou ech da léiwer dobausse géif trëppelen, wéi do bannen ze setzen.

Wann ech ganz éierlech mat mer selwer sinn, muss ech zouginn, dass ech dat Ganzt ronderëm trotzdem e bëssen ënnerschat hat. Niewt de Formatiouns-Sessiounen, dem Kontakt mat de Formateuren um Terrain, an der Begleitung vun de Stagiairen op den Tourneeën ass och enorm vill administrativ Arabecht, déi do mat dran ass: Et si vill Mailen ze liesen an ze beäntweren, vill Formulare kommen eran oder musse verschéckt ginn, Circulaire gelies an dann den Cours entsprechend verbessert oder adaptéiert gin ... a virun allem muss ech déi ganz Post D.A. aus dem ff kennen.

Mee fänke mer vu vir un. De John huet do eppes Enormes opgebaut an dat an Zäit vu nëmme 5 Joer. Wann een eng Kéier am Cours beim John eraus lauschert, da mierkt een direkt mat wat fir enger Léift hien dat mécht. All Thema gëtt mat enger schéiner Geschicht agepaakt fir et méi verständlech ze maachen. Och huet de John souvill Wëssen iwwer wat a wou op der Post entstanen ass. Ëmmer wann hien ufänkt mat „dat doten huet

ee geschichtlechen Hannergrond“ heescht et d’Ouere spëtzen a besonnesch gutt nolauschteren. Schued fir jiddereen, deen net eng Kéier an de Genoss komm ass fir beim John a Formatioun ze goen. Säi Lieblingsausdruck „dat feierlecht A...“ kennt jidder Stagiär, dee bei him duerch d’Schoul gaangen ass. Impressionéiert huet mech beim John och, dass hien an all Äntwert eppes Richteges fënnt. A wann och alles falsch ass, da fënnt hien trotzdem ee gudden Usaz oder de Komma am Saz gutt. Dat gëtt de Stagiären enormt Selbstvertrauen an ermontert se fir matzeschaffen.

Wéi der also hei liest, d’Fousstapfen, an déi ech erantrëppelen si grouss an déif. Déi Leit déi mech kennen, wëssen awer och, dass ech nach ni een Challenge gefaart hun. Ech wäert dann och des Kéier mäi Bescht maachen fir deem gerecht ze ginn.

Elo kann ee sech froen, virwat, a mat wéi engen Erwaardungen ech mech vu menger Tournee, déi ech wéi hei geschriwwen immens gäreer gemeet hunn, erof gemellt hunn fir mir dann elo dee schwéieren Dossier vun der Postschoul unzegoen.

Ech mengen, dass dat wat de Mauruschatts Heng op sengem läschten Dag virun der Pensioun zu mir gesot huet, d’Saach ganz gutt trifft: „Bréng de neie Bréifdréier erëm de Spaass um Beruff an eis Beruffséier bäi.“ Genau dat ass et, wat mech dozou motivéiert huet sou een Challenge unzegoen. Als Formateur an der Tournee, wou ech säit eppes méi wéi engem Joer tätég war, hunn ech gemierkt, dass mer dat läit, an dass mer eng gutt Ausbildung vun de neie Bréifdréier-Stagiairen um Häerz läit. Och

hunn ech als Delegéierten vun der Bréifdréieschgewerkschaft gemierkt, dass dat „matkënnen ze schwätzen“ an „hëllefe Léisungen ze sichen“ mer besser gefällt wéi se nëmmen auszuféieren. De Bréifdréieschberuff ass a mengen Aë méi wéi nëmmen all Dag schaffe goen. Mir sinn d'Visitekaart vun der Post. Et ass de Bréifdréier, deen all Dag duerch säin Asaz beim Client et fäerdeg bréngt, dass d'Post e gudde Ruff huet. Duerch onglécklech Decisiounen vun eisem fréiere Management hu mir leider an de läschten Joeren esou munnech Pluspunkt dobausse bei de Leit verluer. Et ass nëmmen duerch den onermiddlechen Asaz vun de Bréifdréier an duerch d'Vertrauen vun eise Clienten an dës Berufsgrupp, dass de Ruff vun der Post net komplett zu Gronn gaangen ass.

Ech wëll, dass all neie Bréifdréier stolz ass als solchen

dierfe bei d'Leit eraus ze goen. Fir et mam John senge Wieder ze soen: Wann een de geschichtlechen Hannergrond vum Bréifdréier kuckt, da muss et eng Eier sinn fir dës Uniform droen ze dierfen, an dat soll och esou bliéwen.

D'Zäiten ännere sech an dat ëmmer méi schnell, a mir mat. Zesumme kréie mir dat schonn hinn – do sinn ech mer sécher.

D'Bréifdréieschgewerkschaft seet dem Marvin Merci fir dës interessant Wieder a wënscht him vill Gléck bei senger secher schwéierer Tâche. Mir hoffen, dass hien déi Zieler, welch och déi vun der Bréifdréieschgewerkschaft sinn, beschtméiglech emgesat kritt.

ETS L. ROSSI

depuis 1954



*Qui sait déguster
ne boit plus jamais de vin
mais goûte des secrets...*

S. Dali

VINS | CHAMPAGNES | SPIRITUEUX | BIÈRES | SOFTDRINKS

Fondée en 1954, notre maison est un des acteurs principaux dans le négoce de boissons, vins et alcools dans notre pays et au-delà des frontières luxembourgeoises.

Vinothèque

Venez découvrir notre sélection originale d'articles cadeaux dans notre salle cadeaux.



Nous vous proposons aussi une sélection d'huiles d'olive extra vergine et de salsa balsamica authentiques pour enrichir votre cuisine.



Dégustations

Nous vous offrons la possibilité de découvrir des vins, des champagnes, des spiritueux, sélectionnés avec choix et qui sortent des sentiers battus.

HEURES D'OUVERTURE

De lundi au vendredi: 8h00 - 18h00 non stop
Le samedi: 9h00 - 17h00 non stop

Dégustations sur RDV.

53, rue Gaffelt | L-3480 DUDELANGE
Tél.: +352 51 06 54 | info@rossi.lu
www.rossi.lu

P.A.R.P

Poste a responsabilité particulière

Wie berichtet war nach Inkrafttreten der letzten Gehälterrevision (Oktober 2015) u.a. vorgesehen, sogenannte p.a.r.p.-Dienste zu erschaffen. Bei der letzten Gehälterrevision wurde in der Briefträgerlaufbahn der 13. Echelon (Endgrad in der Laufbahn des *facteur comptable*) von der Regierung abgeschafft. Im alten Abkommen waren es in der Briefträgerlaufbahn 45 solcher Posten/Personen (*facteur comptable*), die das entsprechende Gehalt zu diesem Endgrad ausbezahlt bekamen. Für die jetzigen p.a.r.p.-Dienste, basierend auf dem neuen Gesetzestext, wurde folgende Regelung ausgearbeitet (seit Oktober 2015):

Neue Regelung

Die Briefträgerlaufbahn hat ein theoretisches Effektiv, das sich auf mehr oder weniger 700 Einheiten beläuft. In Wirklichkeit gibt es jedoch nur noch knapp 400 Briefträger im Statut des Staatsbeamten (*fonctionnaire d'état*).

Um nun die genaue Anzahl der p.a.r.p.-Dienste zu definieren, gilt laut neuem Gesetzestext die Regel, dass bis zu 15 % des Effektivs einen solchen p.a.r.p.-Dienst besetzen können. Wir als Briefträgergewerkschaft beharren stets darauf, dass das theoretische Effektiv (700) als Referenz für die Anzahl der p.a.r.p.-Dienste in unserer Laufbahn genommen wird. Deswegen bewegten wir uns bei unserer Forderung dieser p.a.r.p.-Dienste immer im Bereich von plusminus 100 Diensten. Im Endeffekt traf die Direktion aber die Entscheidung, dass das reale Effektiv (400 Briefträger im Statut des Staatsbeamten mit dem Prozentsatz von 15%) als Referenz zur Berechnung dieser p.a.r.p.-Dienste genommen wird. Dies hatte zur Folge, dass wir von der Direktion nur noch 60 solcher p.a.r.p.-Dienste zugesprochen bekamen.

In einer letzten Unterredung mit dem Generaldirektor und der Direktorin von Post Courier forderten wir nochmals, dass das theoretische Effektiv von 700 Posten in Relation mit den möglichen 15% als Berechnungsgrundlage benutzt werden sollte. Daraufhin bekamen wir die Antwort, dass dies durchaus möglich wäre, jedoch würden wir dann sicher keine 15 % von 700 bekommen, sondern ein weitaus kleinerer Prozentsatz als die 15 % würde in dem Fall als Berechnungsgrundlage benutzt werden.

Das Resultat wäre im Endeffekt das gleiche gewesen, und wir hätten wieder nur 60 p.a.r.p.-Dienste in unserer Laufbahn zugesprochen bekommen. Aufgrund dieser Entscheidung seitens der Direktion waren wir in der unglücklichen Situation, dass wir eben nicht alle unsere Vorstellungen durchgesetzt bekamen. Die Direktion traf

außerdem die Entscheidung, dass im ganzen Postunternehmen kein Ersatzposten als p.a.r.p.-Dienst geführt werden wird. Diese Entscheidung der Direktion führt nun bei uns in der Laufbahn zu Ungerechtigkeiten, was vor allem die „*formateurs de réserve*“ betrifft. Nun bekommen nur die fixen *Formateurs* diese p.a.r.p.-Prämie und nicht die sogenannten „*formateurs de réserve*“. Dies ist jedoch unglücklich, da die „*formateurs de réserve*“ im Endeffekt genau dieselbe Ausbildung tätigen wie die fixen *Formateurs*, was wir dann auch in vielen Meetings immer wieder betont haben.

Wir sind als Gewerkschaft nun in der schwierigen Situation, dass wir eine Lösung für dieses Problem finden müssen. Diese Entscheidung der Direktion hat auch schon zu diversen Diskussionen mit den sogenannten „*formateurs de réserve*“ geführt.

Im Endeffekt muss nun eine Lösung gefunden werden, wie Post Courier sich im Bereich Formation/*Formateurs* in Zukunft aufstellen will.

Zu beachten gilt dann auch, dass man um die Prämie eines solchen p.a.r.p.-Postens ausbezahlt zu bekommen, das nötige Promotionsexamen seiner Laufbahn getätigt haben muss. Bei den Staatsbeamten ist dies mindestens das Examen „*facteur aux écritures principales*“, und bei den öffentlichen Beamten das „*examen de carrière*“.

Ohne Promotionsexamen bzw. „*examen de carrière*“ gibt es also keinen p.a.r.p.-Zuschlag. Dies bedeutet aber nicht, dass man einen solchen Posten nicht trotzdem besetzen kann. Im Falle, wo man ohne Promotionsexamen solch einen Posten besetzt, bekommt man dann eben diese Prämie nicht ausbezahlt.

Dann ist auch vorgesehen, einmal jährlich mit dem service RH eine Analyse dieser p.a.r.p.-Dienste durchzuführen. Gegebenenfalls werden hier Posten hinzugefügt bzw. ausgetauscht. Dies jedoch immer in Relation mit dem Prozentsatz bzw. der Anzahl der Posten, die einer Laufbahn zugesprochen wurden.

Trotz allem muss aber festgehalten werden, dass unsere Laufbahn finanziell jetzt besser aufgestellt ist, als vor dieser Gehälterrevision (vor allem der schnellere Aufstieg in den Endgrad unserer Laufbahn bringt viele finanzielle Vorteile). Im Endeffekt bleibt jedoch der bittere Beigeschmack, dass wir als Briefträgergewerkschaft nicht alle unsere Forderungen durchsetzen konnten.

Pensioniertensektion

Ausflüge/Informationen



Die Vertreter der Pensioniertensektion bei der diesjährigen Präsentation des Briefträgerkalenders

Wie jedes Jahr organisiert die Pensioniertensektion mindestens zwei Ausflüge pro Jahr. Dies ist auch für das Jahr 2017 wieder der Fall. Folgende durchaus interessante Besichtigungen wurden vom Vorstand der Pensioniertensektion ausgewählt.

Am 2. Mai findet morgens um 10.00 Uhr eine Besichtigung der Air Rescue auf Findel statt. Hier werden dann sicherlich interessante Informationen seitens der Verantwortlichen der Air Rescue an die Besucher weitergeleitet. Wie nach jedem bisherigen Ausflug findet dann auch nach dieser Besichtigung ein gemeinsames Mittagessen statt. Wie üblich findet dieses Mittagessen in einem Restaurant der gehobenen Klasse statt.

Am 3. Oktober morgens um 10.30 findet der 2. Ausflug, eine Besichtigung der Caves Saint Martin in Remich statt. Nach dieser für den Gaumen interessanten Besichtigung findet erneut ein gemeinsames Mittagessen im Pavillon der Caves Saint Martin statt. Bei diesem Ausflug wird der Vorstand der Pensioniertensektion den Teilnehmern einen Bus zu Verfügung stellen. Nähere Informationen bzw. das Anmeldeformular für diese beiden Ausflüge werden den pensionierten Mitgliedern noch per Post von der Pensioniertensektion der Briefträgergewerkschaft zugestellt.

Seitens des Exekutivkomitees der Briefträgergewerkschaft möchten wir uns nochmals bei den vielen pensionierten Briefträgern bzw. deren Ehepartnern dafür bedanken, dass sie über Jahre hinweg der Gewerkschaft die Treue gehalten haben.



2009: Vertreter der Briefträgergewerkschaft beim Grab des Gründungspräsidenten der Briefträgergewerkschaft Félix Schroeder.

Nochmals sei darauf hingewiesen, dass Vertreter der Pensioniertensektion bei Bestattungen verstorbener Mitglieder falls nur irgendwie möglich mit dem « Fuendel » der Briefträgergewerkschaft dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen.

Stuttgarter Frühlingsfest



Du samedi 29 avril au lundi 1^{er} mai 2017

Le comité de l'Amicale POST Luxembourg a le plaisir d'inviter ses membres, familles et amis à un long weekend à Stuttgart du samedi 29 avril au lundi 1 mai 2017 pour le Stuttgarter Frühlingsfest.

Le programme provisoire est le suivant :

samedi 29 avril 2017 : RDV au parking de la DT de la Cloche d'Or à 09H00, départ du bus via Pirmasens, Karlsruhe. Arrivée à Stuttgart vers 13H00. Check-in à l'hôtel Maritim Center **** à Stuttgart et le

dimanche 30 avril 2017 : après le petit-déjeuner buffet journée libre, à 15H15 départ au Grandls Hofbräu Zelt, dîner et retour à l'hôtel vers 22H00.

lundi 1^{er} mai 2017 : après le petit-déjeuner buffet vers 10H00, départ direction Stuttgart Volksfest. Arrivée au Grandls Hofbräu Zelt vers 10H45 pour le déjeuner. Retour vers Luxembourg vers 16H00 avec arrivée à la Cloche d'Or vers 21H30.

Le prix forfaitaire de ce weekend pour les membres s'élève à **+/-325 EUR/personne en chambre double** et à **+/-365 EUR en chambre single**

Le prix forfaitaire de ce weekend pour les non-membres s'élève à **+/-340 EUR/personne en chambre double** et à **+/-370 EUR en chambre single**

et comprend le trajet AR en autocar de luxe de la firme Demy cars, les facilités à l'hôtel, le vendredi le déjeuner et le dîner et l'entrée à la tente, le samedi le dîner, l'entrée à la tente et le déjeuner le dimanche.

Le nombre **maximum** de participants est fixé à **40 personnes**.

Les membres intéressés sont priés de s'inscrire obligatoirement pour le **5 mars 2017** au plus tard auprès de notre **membre-organisateur Luc KINTZINGER** au **621271703** ou par email **amicaplt@pt.lu** ou encore auprès de notre **membre-organisateur Henri Leyers** au **661382307** qui fourniront également tous renseignements complémentaires.

Le montant total de votre week-end, non remboursable, viré/versé au ccp IBAN LU14 1111 0300 0330 0000 de l'Amicale POST Luxembourg - Voyages avec la mention "Frühlingsfest 2017" vaut inscription définitive.

le comité,

AMICALE POST

Info

Wie bekannt, gibt es im Postunternehmen die Amicale Post, die über das ganze Jahr hinweg viele Freizeitaktivitäten organisiert. In- und Auslandsreisen bzw. Tagesausflüge und viele Feste stehen in regelmäßigen Abständen auf dem Programm. Desweiteren gibt es mehrere Untersektionen in der Amicale Post, wo man sich sportlich, handwerklich oder musikalisch in einem angenehmen Klima unter Freunden engagieren kann. Viele unserer Mitglieder sind denn auch in den einzelnen Sektionen aktiv. Solltest du interessiert sein dich als Mitglied in der Amicale einzuschreiben, um so an diesen Aktivitäten teilzunehmen, so kannst du dies unter diesem Link tun:

<http://amicalepost.lu/index.php/devenir-membre>

L'Amicale Post Luxembourg a pour objet d'entretenir et de resserrer les liens de camaraderie entre le personnel du Group Post Luxembourg. Elle entend atteindre ce but par l'organisation de soirées, d'excursions, de compétitions sportives... en plus, elle envisage des relations amicales avec les associations analogues à l'étranger. Beaucoup de nos membres s'engagent au sein de l'Amicale Post et de ses différentes sections. Au-delà des valeurs d'entraide et de solidarité, l'association cultive un climat de convivialité propice à l'épanouissement personnel de chacun et à la bonne entente de tous. Pour devenir membre de l'Amicale Post Luxembourg, il vous suffit de vous inscrire auprès de:

Vous pouvez également contacter le président de l'Amicale.

Contact:

Mike Orazi
mike.orazi@post.lu
 Tel: 4765 4402
 Gsm: 621 161 549



**FREIDES,
DE 12. MEE**

POSTCUP 2017

**ZOU KOPLESCHT UM TERRAIN
USTOUSS ASS UM 19:00 AUER**

**MAT FLOTTER TOMBOLA
OP DER PLATZ**

**FIR GUTT STËMMUNG
IESSEN A GEDRÉNKS ASS GESUERGT
VIR KANNER
SPRANGSCHLASS TORWANDSCHÉISSEN**

Scanner

Nouveaux terminaux portables pour la Distribution



Comme déjà annoncé depuis quelques mois, les terminaux portables des facteurs et livreurs de colis seront remplacés la 2ème moitié de l'année par des nouveaux terminaux, plus modernes, plus performants, plus maniables et, en fin de compte, plus adaptés aux besoins des utilisateurs.

Etant donné qu'il s'agit dans ce contexte d'un investissement non négligeable pour Post Courrier - il y a quelque 700 appareils à remplacer - le service Business IT a été contraint à respecter la procédure d'un marché public afin de définir le modèle retenu. A cette fin, un cahier des charges avec 22 critères objectifs a été rédigé, permettant ainsi de définir un « vainqueur » en toute transparence. Notons que, parmi les critères, seul 23% étaient liés au prix d'achat, signifiant que plus que $\frac{3}{4}$ des critères ont été attribués à des facteurs tels que la performance, la robustesse, la longévité de la batterie et, en fin de compte, l'ergonomie du terminal.

En tout, 5 appareils différents ont donc été présentés au « concours » pour être, entre autres, submergés dans l'eau, laissés tombés d'une hauteur standard sur un sol en béton, testés dans des environnements extrêmes (gel, chaleur) et ainsi de suite, pour n'en citer que quelques exemples. Après toutes ces démarches, le résultat s'est avéré très serré et le candidat le plus performant sera publié selon la procédure officielle vers fin février.

Notons encore que 14 futurs utilisateurs des terminaux ont participé à des groupes de travail pour tester les terminaux au niveau des fonctionnalités de base, Business IT ayant développé une application de test spécifique afin de déterminer le meilleur candidat par rapport aux performances de scanning etc.

Afin de répondre aux critères strictes d'une soumission publique, tous les tests ont dû être documentés en détail par l'équipe de développement de Business IT pour que la décision puisse être retracée après coût sans faille par toute partie intéressée. En tout, il s'agissait d'une procédure longue et très standardisée permettant de définir, en fin de compte, le meilleur terminal pour les besoins des livreurs de colis et facteurs au plus tard avant la rentrée 2017.

Dès aujourd'hui, une équipe de 3 développeurs travaillera pendant 3-4 mois exclusivement sur le développement de l'application « Assistant Digital de Tournées » (ADT) en version Android afin d'assurer une expérience utilisateurs sans faille et une application adaptée aux besoins précis du terrain.

Il est prévu en plus une collaboration étroite avec les représentants des facteurs pendant toute la phase de développement assurant ainsi que les utilisateurs sont servis par une application répondant exactement à leurs besoins.

Affaire à suivre donc dans le prochain numéro avec plus de détails concrets et une annonce définitive du lancement et du déploiement du nouveau matériel.



Päischt Croisière

vom 04.06. - 11.06.2017

2017

an Bord der *MSC MERAVIGLIA*

ab **1195 €** p.P.
Kinder (2-17 J.)
295 €



NEUES MEGASCHIFF, JUNGFERNFAHRT!

 Neptun cruises
Luxembourg



**VOYAGES
FLAMMANG**

Informationen und Reservierungen:
Infotél.: 31 81 32
www.flammang.lu

Niklos-Feier 2016

Ein voller Erfolg

Am 27. November fand wie alljährlich die traditionelle Niklos-Feier der Briefträgergewerkschaft im Walferdinger Centre Culturel Prince Henri statt.

Wie stets erfreute sich dieses Event einer großen Beliebtheit bei unseren Mitgliedern und ihren Kindern. Zahlreiche aktive und pensionierte Briefträger mit Familienangehörigen und ihren Kindern und Enkelkindern hatten sich an diesem Nachmittag eingefunden. Sie wurden herzlich von Präsident Raymond Juchem, sowie von einzelnen Mitgliedern des Exekutivkomitees begrüßt.

Den Kolleginnen und Kollegen, die dafür sorgten, dass unser Kinderfest reibungslos über die Bühne ging, sei an dieser Stelle unser herzlicher Dank ausgedrückt. Der Dank gebührt aber auch unseren Sponsoren und dem heiligen Nikolaus, der die Kleinsten mit Süßigkeiten und Geschenken bedachte. Ein besonderer Dank geht an Vinsmoselle, Cactus, La Bâloise, Ipso Facto und Post Group.

Für die musikalische Animation wie für Speis und Trank war bestens gesorgt, wobei wir dieses Jahr mit einigen interessanten Neuerungen aufwarten konnten, die beim Publikum gut ankamen. Nächstes Jahr sind dann noch weitere Neuerungen im Sinne der Kinder vorgesehen! Die Niklos-Feier der Bréifdréieschgewerkschaft hat sich damit ein weiteres Mal bewährt und wird natürlich auch in 2017 stattfinden.



D'Familienliewen ass der BG wichtig!



Syndikatskonferenz

mit unseren Delegierten



Am 24. November fand diese Versammlung, welche in regelmäßigen Abständen stattfindet, und wo bekanntlich sämtliche Delegierte der Briefträgergewerkschaft eingeladen werden, in der Kantine auf Cloche d'or statt.

Themen dieser Konferenz waren u.a die folgenden:

Aktuelle Lage im Verteilerzentrum in Bettembourg, doppelte Rundgänge, Pilotprojekt Bascharage, Postenverteilung bei Post Courier, neuer „Formateur“, Ausbildung

der Briefträger, p.a.r.p-Dienste, geplante Reorganisationen, Arbeitspapier „Eco conduite“, Charte manager, Bewertung, Bilan social sowie einzelne Punkte des Syndicat des P et T.

Vor der eigentlichen Syndikatskonferenz fand eine Präsentation über die Produktpalette, von unserem neuen Werbepartner, der Raiffeisenkasse statt. Diese interessante Vorstellung wurde unter der Leitung von Claude Leners veranstaltet. Vertreter der respektiven Abteilungen der Raiffeisenkasse informierten unsere Delegierten und gaben verschiedene durchaus interessante Informationen zur Kenntnis. Hier wurde dann auch noch einmal darauf hingewiesen, dass die Postangestellten verschiedene finanzielle Vorteile auf einzelnen Produkten erhalten. Bei eventuellen Fragen kann jederzeit Kontakt mit der Raiffeisenkasse aufgenommen werden.

Information an unsere Delegierten: Der Termin der nächsten Syndikatskonferenz (Delegiertenversammlung) ist am 2 März um 18.15 in der Kantine auf Cloche d'or. Die Einladungen an die Delegierten werden im Laufe des Monats Februar verschickt.

GRATIS!

CGFP - Website
www.cgfp.lu

Abonnieren Sie jetzt die CGFP-Newsletter

Immer topaktuell unter www.cgfp.lu

Pensionsabgänge

bei den Briefträgern

Seit Januar 2016 bis Februar 2017 sind folgende Briefträger in ihren wohlverdienten Ruhestand getreten. Die Briefträgergewerkschaft wünscht ihnen nachträglich eine lang andauernde und zufriedenstellende Pension.

Nom	Unité structurelle
THEIN Alain	Centre de Distribution Luxembourg
KUNNERT Léon Albert	Centre de Distribution Luxembourg
SCHUMACHER Gérard	Centre de Distribution Remich
WILMES Jean-Paul	Centre de Distribution Bettembourg
LEYERS Henri Edouard	Centre de Distribution Bettembourg
HAAS Marco	Centre de Distribution Wecker
THIEL Romain Edouard	Centre de Distribution Mersch
PAULY Jean-Claude	Centre de Distribution Wecker
FISCHER Lucien Jean-Pierre	Centre de Distribution Luxembourg
TURPEL Paul	Centre de Distribution Mersch
CLOOS Jean Paul	Centre de Distribution Luxembourg
FABER Norbert Jean	Centre de Distribution Bascharage
WEYER Fernand René	Centre de Distribution Wecker
MAURUSCHATT Henri Denis	Centre de Distribution Bettembourg

Überstunden

im Zusammenhang mit der Stechuhr in den Rundgängen der Briefträger

Zu dieser Thematik fand ein erstes Meeting statt. Wir bekamen sämtliche Statistiken aus dem Jahr 2016 vorgelegt. Aufgrund dieser Resultate unterbreiteten wir bzw. Post Courier Vorschläge in Betracht der Organisation bzw. möglicher Auszahlung der Überstunden. In weiteren folgenden Meetings zu dieser Thematik hoffen wir eine bestmögliche Lösung für die Briefträger auszuhandeln. Nochmals sei daran erinnert, dass ein Briefträger (Titulaire), welcher der Auffassung ist, dass sein Rundgang zu groß ist, und er in dem Fall Tag für Tag Übers-

tunden leistet, sich unbedingt kontrollieren lassen soll. Zur Info: Die Stechuhr wurde bei sämtlichen Briefträgern zum 1. Januar 2017 wieder auf null gesetzt. Die Situation der Stechuhr eines jeden einzelnen zum 31. Dezember 2016 wurde jedoch gespeichert und ist demzufolge festgehalten, bis eine Lösung zu dieser Thematik gefunden ist. An jedem 1. Januar ist es also unumgänglich, dass die Stechuhr auf null zurückgesetzt wird; ist dies nämlich nicht der Fall, so hätte dies Auswirkungen auf das Resultat des darauffolgenden Jahres.

Deng Solidaritéit ass eis Stäerkt!

Net verpassen !!!

***Kongress vun der
Bréifdréieschgewerkschaft
zu Walfer***

**25. März 2017
um 15.00**



Eis staark Gewerkschaft

Publikation der Bréifdréieschgewerkschaft a.s.b.l.
Erscheint viermal jährlich.

Verantwortlicher Herausgeber:

Bréifdréieschgewerkschaft: Raymond Juchem, Präsident.

Illustrationen in dieser Ausgabe:

Fotos: Carlo Rovatti, Entreprise des P&T.

Auflage:

1000 Stück

Layout:

Carlo Rovatti, Raymond Juchem.

Druck:

reka print, Luxembourg.

Redaktion:

18, rue d'Eprenay, L-1490 Luxembourg



REINERT
automobile
industrie
sécurité

Depuis
1925

Distribution de solutions professionnelles

Automobile



Industrie



Sécurité



Conseil
Qualité
Logistique

 **Livraison gratuite**
au Luxembourg

Tél.: 37 90 37 0 - Fax: 37 90 37 - 290
info@reinert.lu - www.reinert.lu

automobile@reinert.lu
industrie@reinert.lu
securite@reinert.lu

Départements

6, rue du Château d'eau L-3364 Leudelange

Ouvert du Lundi au Vendredi
de 8h00 à 18h00
Samedi de 8h00 à 12h00

Bréifdréieschgewerkschaft

BP. 1033 L-1010 Luxembourg
Tél: +352 48 14 06
Fax: +352 48 46 96
www.breifdreier.lu
secretariat@breifdreier.lu

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstag von 13.00 bis 17.00
Mittwoch von 08.00 bis 12.00
und 13.00 bis 17.00
Donnerstag von 13.00 bis 17.00
Freitag von 08.00 bis 12.00

